



Modulhandbuch für den Bachelor-Studiengang Chemie

der

Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften

der

Technischen Universität Clausthal

Basierend auf den Ausführungsbestimmungen vom 19.07.2011 in der Fassung der 6. Änderung vom 25.06.2019

Stand: 24.08. 2021





Inhalt

Mathematik für				
BWL und Chemie I	1. Semester	Seite 1	5 CP	MNG
Mathematik für				
BWL und Chemie II	2. Semester	Seite 3	5 CP	MNG
DI				
Physik A für Chemiker: Mechanik & Wärmelehre	1. Semester	Seite 5	7 CP	MNG
Physik B für Chemiker: Elektromagnetismus & Optik	2. Semester	Seite 9	7 CP	MNG
	Z. Gemester	Jene 9	7 01	MINO
Allgemeine und	1. Semester	Seite 14	F CD	MNG/FG
Anorganische Chemie I	1. Semester	Seite 14	5 CP	WING/FG
Allgemeine und				
Anorganische Chemie II	2. Semester	Seite 16	5 CP	MNG/FG
Chemie				
wässriger Lösungen	1. Semester	Seite 18	10 CP	FG
Quantitative Analyse und				
Anorganische Synthesechemi	e 2. Semester	Seite 21	10 CP	FG/FV
Anorganische				
Strukturchemie	4. Semester	Seite 24	5 CP	FV
Anorganische Koordinations-	l U.			
Synthesechemie	5. Semester	Seite 27	5 CP	FV
	3. 33.7100101	2011.0 27		
Organische				
Experimentalchemie I	2. Semester	Seite 30	5 CP	MNG/FG

Experimentellen				
Technischen Chemie	5. Semester	Seite 53	8 CP	FV
Pflichtpraktikum				
Chemische Vertiefung	6. Semester	Seite 55	5 CP	FV

8 CP

Seite 49

FG/FV

4.+5. Semester

Industriellen Chemie

Exkursion in die				
chemische Industrie	4. Semester	Seite 57	2 CP	FV



Einführung in die Toxikologie und Rechtskunde zur					
Gefahrstoffverordnung	3. Semester	Seite 59	3 CP	ÜB	
Bachelorarbeit	6. Semester	Seite 62	12 CP	FV	
Biochemie und Makromolek	ulare Chemie (fach	spezifisches			
Wahlpflichtmodul)	5. Semester	Seite 64	6 CP	FV	
Glas (fachspezifisches					
Wahlpflichtmodul)	5. Semester	Seite 67	6 CP	FV	
Kristallographie und Mineral	ogie (fachspezifisc	hes			
Wahlpflichtmodul)	5. Semester	Seite 69	6 CP	FV	
Arbeitstechnik (überfachliche	e				
Qualifikation)	3. Semester	Seite 72	5 CP	ÜB	
Grundlagen der Betriebswirt	schaftslehre (überf	achliche			
Qualifikation)	3. Semester	Seite 74	5 CP	ÜB	
Werkzeuge der Informatik fü	Werkzeuge der Informatik für Chemie (überfachliche				
Qualifikation)	3. Semester	Seite 76	5 CP	ÜB	



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Mathematik für BWL und Chemie I				
Kürzel	Math A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung und Übung Mathema	tik für BWL	und Ch	emie I	
Semester:	1				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. M. Kolonko				
Dozent(in):	Prof. Dr. M. Kolonko				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul ir	m Bachelors	studieng	ang Ch	emie
Curriculum					
Lehrform / SWS:		T	0146		
	Name	Lehrform		Grupp	engröße
	Mathematik für BWL und	V/Ü	4		
	Chemie I				
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigens	tudium	Summe
	Mathematik für BWL und	56	94		150
	Chemie I				
Kreditpunkte:	5				
Empfohlene	der Besuch des Mathematische	n Vorkurses	s wird er	npfohle	n.
Voraussetzungen:					
Lernziele /	Die Studierenden kennen grund	legende Fra	agestelll	ungen,	Konzepte
Kompetenzen:	und Methoden der Mathematik,	insbesonde	ere der A	Analysis	und
	Linearen Algebra.				
	Sie können einfache Problemstellungen mathematisch modellieren				
	und geeignete Lösungsverfahren anwenden.				
	Das Modul vermittelt überwiegend Fach- und Methodenkompetenz.				
Inhalt:	 Reelle und komplexe Zahlen Folgen und Reihen Differential- und Integralrechnung im Eindimensionalen Differentialgleichungen. 				



	Wiedelmandbach Bacheler Stadiengung Cheinie
Studien-	120-minütige Klausur
Prüfungsleistungen:	
Medienformen:	Tafel, Folien
Literatur:	Burg/Haf/Wille: Höhere Mathematik für Ingenieure I-III
	(Teubner)
	Engeln-Müllges/Schäfer/Trippler: Kompaktkurs
	Ingenieurmathematik (FV Leipzig)
	Meyberg/Vachenauer: Höhere Mathematik 1/2 (Springer)
	Opitz: Mathematik für Ökonomen (Oldenbourg)
	Pampel: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler
	(Springer)
	Pavel/Winkler: Mathematik für Naturwissenschaftler (Pearson
	Studium)



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Mathematik für BWL und Chemie II				
Kürzel	Math B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung und Übung Mathemat	tik für BWL	und Ch	emie II	
Semester:	2				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. M. Kolonko				
Dozent(in):	Prof. Dr. M. Kolonko				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul in	n Bachelor	studieng	ang Ch	emie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	SWS	Grupp	engröße
	Mathematik für BWL und	V/Ü	4	Старр	Crigioise
	Chemiker II	V , C			
Arbeitsaufwand:		<u> </u>			
	Name	Präsenz	Eigens	tudium	Summe
	Mathematik für BWL und	56	94		150
	Chemiker II				
Kreditpunkte:	5				
Empfohlene	Mathematik für BWL und Chemi	e I			
Voraussetzungen:					
Lernziele /	Die Studierenden besitzen grund	dlegende K	enntniss	se aus d	ler
Kompetenzen:	Differential- und Integralrechnun	g im Ein- u	nd Meh	rdimens	ionalen,
	sowie der Linearen Algebra.				
	Sie kennen die damit zusammer	nhängende	n Standa	ardmeth	oden und
	können diese anwenden.				
	Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, ein ggf. später				
	notwendiges eigenständiges Literaturstudium durchzuführen.				
	Das Modul vermittelt überwieger	nd Fach- ur	nd Meth	odenkor	mpetenz.
Inhalt:	Analytische GeometrieLineare AlgebraDifferential- und Integralr	echnung in	n Mehrd	imensio	nalen



Studien-	120-minütige Klausur		
Prüfungsleistungen:			
Medienformen:	Tafel, Online Aufgabensammlung		
Literatur:	Burg/Haf/Wille: Höhere Mathematik für Ingenieure I-III		
	(Teubner)		
	Engeln-Müllges/Schäfer/Trippler: Kompaktkurs		
	Ingenieurmathematik (FV Leipzig)		
	Meyberg/Vachenauer: Höhere Mathematik 1/2 (Springer)		
	Opitz: Mathematik für Ökonomen (Oldenbourg)		
	Pampel: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler		
	(Springer)		
	Pavel/Winkler: Mathematik für Naturwissenschaftler (Pearson		
	Studium)		



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Physik A für Chemiker: Mechanik & Wärmelehre				
Kürzel	Phys A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Experimentalphysik Übung zur Vorlesung Experime		I		
	Physikalisches Praktikum A	-			
Semester:	1.				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. W. Daum				
Dozent(in):	Prof. Dr. W. Daum, apl. Prof. D	r. W. Maus	-Friedrich	S	
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.				
Lehrform / SWS:				ı	
	Name Experimentalphysik I	Lehrform V	3 SWS	Grup	pengröße
	Übungen zur	Ü	1	20	
	Experimentalphysik I		'	20	
	Physikalisches Praktikum A	Р	3	2	
Arbeitsaufwand:		1			
/ ii bolloddi waria.	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Experimentalphysik I	42	48		90
	Übungen zur	14	16		30
	Experimentalphysik I				
	Physikalisches Praktikum A	30	60		90
Kreditpunkte:	7				
Empfohlene	Das Modul erfordert Grundkenntnisse in Vektorrechnung,				
Voraussetzungen:	Differential- und Integralrechnung. Die Teilnahme am				
	Mathematischen Vorkurs wird e	empfohlen.			



Lernziele /

Kompetenzen:

Das Modul führt mit Hilfe von Demonstrationsversuchen in der Vorlesung und den Versuchen des Praktikums Grundprinzipien der Physik und insbesondere in die klassische Mechanik ein.

Anhand von Fragestellungen der klassischen Mechanik wird ein Verständnis grundlegender physikalischer Konzepte wie Kraft, Arbeit, Energie, Leistung, Impuls und Drehimpuls vermittelt.

Die Beherrschung und Anwendung zentraler Prinzipien der Physik wie Erhaltungssätze sowie die Kenntnis wichtiger Bewegungsformen wie Drehbewegungen harmonische Schwingungen und Wellen sind ebenfalls Lernziele.

Die Studierenden werden befähigt, physikalische Prinzipien wie Erhaltungssätze und Methoden wie das Aufstellen und die Lösung von Bewegungsgleichungen zur Bearbeitung einfacher physikalischer Probleme eigenständig anzuwenden.

Die Studierenden sind in der Lage, einfache Versuche aus den Gebieten der Mechanik und Wärmelehre selbstständig aufzubauen, zielgerichtet Messwerte zu erfassen und diese kritisch auszuwerten.

Das Modul vermittelt überwiegend Fach- und Methodenkompetenz, in geringerem Maße auch System- und Sozialkompetenz.

Inhalt:

Das Modul besteht aus der Vorlesung mit begleitenden Übungen (Kleingruppenübungen und/oder Frontalübung) und dem Physikalischen Praktikum.

Experimentalphysik I (WS)

0. Einführung:

Physikalische Größen und Einheiten

- Bewegung von Massepunkten:
 Bahnkurve, Geschwindigkeit, Beschleunigung, freier Fall,
 Wurfbewegungen, Kreisbewegung
- Dynamik von Massenpunkten:
 Trägheit, Masse, Impuls, Bewegungsgleichung, Kraftbegriff, Kräftegleichgewichte, spezielle Kräfte, Reaktionsprinzip, Impulserhaltung
- Energie, Arbeit und Leistung:
 Kinetische Energie, einfache Stöße, Arbeit, potenzielle
 Energie, Energieerhaltung, Leistung
- 4. Gravitation:

Gravitationsgesetz, Gravitationsfelder, Arbeit und potenzielle Energie im Gravitationsfeld, Gravitationspotenzial und Äguipotenzialflächen, Keplersche Gesetze

- Harmonische Schwingungen:
 Freie und gedämpfte Schwingungen, erzwungene
 Schwingung, Resonanz
- 6. Mechanik starrer Körper:



Schwerpunkt, Drehungen um feste Achsen, Rotationsenergie und Trägheitsmoment, freie Drehungen starrer Körper, Hauptträgheitsmomente

7. Wellen:

Harmonische Wellen, longitudinale und transversale Wellen, Wellenausbreitung in zwei und drei Dimensionen, Interferenz, Huygenssches Prinzip, Beugung, Wellengleichung, Energietransport und Intensität, stehende Wellen

Physikalisches Praktikum A (WS)

- 1. Fadenpendel und Fehlerrechnung
- 2. Beschleunigte Bewegung, Stoß, Schwingungen
- 3. Erzwungene Schwingung, Pohlsches Rad
- 4. Schwingende Saite, akustisches Rohr
- 5. Trägheitsmoment
- 6. Wärmekapazität und Verdampfungswärme
- 7. Ideales Gas, Bestimmung des Verhältnisses der spezifischen Wärmen cp/cv von Luft
- 8. Stirlingmotor

Studien-

Prüfungsleistungen:

Die Studien- und Prüfungsleistung bestehen aus der erfolgreichen Teilnahme an der Klausur und am Praktikum. Die erfolgreiche Teilnahme am Praktikum setzt die erfolgreiche Durchführung aller Praktikumsversuche, den Nachweis ausreichenden Verständnisses dieser Versuche und der ihnen zugrunde liegenden physikalischen Sachverhalte sowie die Ausarbeitung von Versuchsprotokollen voraus. Das physikalische Verständnis wird während des Praktikums durch Gespräche des Praktikumsleiters mit den Teilnehmern überprüft. Die Modulnote ergibt sich aus der Note der 90-minütigen Klausur zum Stoff der Vorlesung und Übung. Nähere Einzelheiten sind der jeweiligen Prüfungsordnung zu entnehmen.

Medienformen:

Tafel, Demonstrationsversuche, Präsentationen, Vorlesungsaufzeichnungen, Vorlesungsskript. Die Vorlesungsaufzeichnungen, Präsentationen und das Skript sind elektronisch abrufbar.



Literatur:	Skript zur Vorlesung D. Halliday, R. Resnick, J. Walker: Halliday Physik Bachelor Edition (Wiley-VCH) P. A. Tipler: Physik (Spektrum Akademischer Verlag) D. C. Giancoli: Physik (Pearson Studium) Dobrinski, Krakau, Vogel: Physik für Ingenieure (Teubner) Vertiefende Literatur: L. Bergmann, C. Schaefer: Lehrbuch der Experimentalphysik Band 1 Mechanik, Akustik, Wärme (de Gruyter)
	W. Demtröder: Experimentalphysik 1 Mechanik und Wärme (Springer)
	Hinweis: Die Mehrzahl der empfohlenen Titel ist (in älteren Auflagen) in der Universitätsbibliothek erhältlich.



Studiengang:	Bachelorstudiengang Materialwissenschaft und Werkstofftechnik				
Modulbezeichnung:	Physik B für Chemiker: Elektromagnetismus & Optik				
Kürzel	Phys B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Experimentalphysik	II			
	Übung zur Vorlesung Experime	ntalphysik	II		
	Physikalisches Praktikum B				
Semester:	2.				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. W. Daum				
Dozent(in):	Prof. Dr. W. Daum, Dr. G. Lilienkamp				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.				
Lehrform / SWS:					
	Name	Lehrform	SWS	Grup	pengröße
	Experimentalphysik II	V	3		
	Übungen	Ü	1		20
	zur Experimentalphysik II				
	Physikalisches Praktikum B	Р	3		2
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenst	ıdium	Summe
	Experimentalphysik II	42	48		90
	Übungen	14	16		30
	zur Experimentalphysik II				
	Physikalisches Praktikum B	30	60		90
	(3 CP)				
Kreditpunkte:	7				



IU Clausti	Modulhandbuch Bachelor-Studiengang Chemie
Empfohlene Voraussetzungen:	Das Modul erfordert Grundkenntnisse in Vektorrechnung, Differential- und Integralrechnung. Die Teilnahme am Mathematischen Vorkurs wird empfohlen. Darüber hinaus wird zu den Versuchen des Praktikums und ihren physikalischen Grundlagen vom Praktikumsleiter eine spezielle Vorlesung angeboten, deren Besuch optional ist.
Lernziele /	Das Modul führt mit Hilfe von Demonstrationsversuchen in der
Lernziele / Kompetenzen:	Das Modul führt mit Hilfe von Demonstrationsversuchen in der Vorlesung und den Versuchen des Praktikums in die klassischen Gebiete von Elektromagnetismus und Optik ein. Ausgehend von Fragestellungen aus der Elektrizitätslehre und dem Magnetismus wird ein Verständnis grundlegender physikalischer Konzepte wie Feld und Potenzial sowie Vorstellungen zu räumlichen Feldverläufen in konkreten Situationen (Coulomb- und Dipolfelder, Magnetfelder bestimmter Anordnungen stromführender Leiter) vermittelt. Die Studierenden verstehen den Zusammenhang zwischen Ladungen und elektrischen Feldern sowie zwischen Strömen und magnetischen Feldern. Sie werden dazu befähigt, unter Verwendung von Feldgleichungen die räumlichen Abhängigkeiten elektrischer und magnetischer Feldstärken für hochsymmetrische Situationen zu berechnen. Die Studierenden verstehen technische relevante elektrodynamische Vorgänge wie Wechselstromerzeugung und beherrschen die Analyse von Wechselstromkreisen und das Rechnen mit komplexen Wechselstromwiderständen. Eine Einführung in die Optik und optische Spektroskopie sowie die Versuche des Praktikums befähigen die Studierenden zum selbstständigen Aufbau einfacher optischer Messvorrichtungen. Physikalische Methoden wie das Aufstellen und die Lösung von Bewegungsgleichungen können zur Berechnung einfacher Bewegungen von Ladungen in elektrischen und magnetischen Feldern angewendet werden. Durch die Praktikumsversuche erlernen die Studierenden zudem das zielgerichtete Erfassen von Messwerte und deren kritisch
	Auswertung.



Te claust	Woddinandbdch bachelor-Studiengang Chemie		
	Das Modul vermittelt überwiegend Fach- und Methodenkompetenz, in geringerem Maße auch System- und Sozialkompetenz.		
Inhalt:	Das Modul besteht aus der Vorlesung mit begleitenden Übungen (Kleingruppenübungen und/oder Frontalübung) und dem Physikalischen Praktikum.		
	Experimentalphysik II (SS)		
	1. Elektrostatik		
	Grundlagen der Elektrostatik, elektrische Ladung, Coulombsches		
	Gesetz, elektrische Feldstärke, elektrischer Fluss und Gaußsches		
	Gesetz, Arbeit, Potenzial, elektrische Spannung,		
	Äquipotenzialflächen, Elektrostatik von Leitern, Kondensatoren,		
	elektrische Feldenergie, elektrische Dipole im elektrischen Feld,		
	Dielektrika, Ferroelektrika		
	2. Elektrische Ströme		
	Elektrische Stromstärke und Stromdichte, Ladungserhaltung,		
	Driftbewegung, elektrischer Widerstand und Leitfähigkeit,		
	Ohmsches Gesetz, Stromkreise, Kirchhoffsche Regeln,		
	elektrische Leistung		
	3. Magnetostatik		
	Magnetfelder, Lorentz-Kraft, Hall-Effekt, magnetischer Fluss,		
	Ampèresches Gesetz, Magnetfelder stromdurchflossener Leiter,		
	Kräfte auf stromdurchflossene Leiter, magnetische Dipole im		
	Magnetfeld		
	4. Zeitabhängige elektromagnetische Felder		
	Induktion, Wechselstromerzeugung, Wirbelströme,		
	Selbstinduktion, magnetische Feldenergie, Induktivität,		
	gegenseitige Induktion, Transformatoren, Wechselstromkreise		
	und Wechselstromwiderstände, Wirk- und Blindleistung,		
	Reihenschwingkreis, freie Schwingung im RLC-Kreis		
	5. Elektromagnetische Wellen und Optik		
	Maxwellsche Feldgleichungen (integrale Formulierung),		
	elektromagnetische Wellengleichungen, ebene harmonische		
	elektromagnetische Wellen, Lichtgeschwindigkeit,		
	elektromagnetisches Spektrum, Polarisation elektromagnetischer		
	Wellen, Erzeugung elektromagnetischer Wellen, Dipolstrahlung,		



	geometrische Optik, Reflexion und Brechung von Licht, Totalreflexion, Abbildung mit Linsen, Dispersion und Absorption, Interferenz und Beugung von Licht			
	Physikalisches Praktikum B (WS)			
	Elektrische und magnetische Felder – Thomsonröhre und Kondensator			
	Temperaturabhängigkeit von Widerständen und Wheatstonesche Brücke			
	3. Elektromagnetische Induktion			
	4. Elektrischer Schwingkreis			
	5. Oszilloskop			
	6. Hall-Effekt			
	7. Beugung von Licht			
	Gitterspektrometer und Prismenspektrometer			
	9. Polarisiertes Licht			
	10. Absorption von γ-Strahlung und Röntgenstrahlung			
Studien- Prüfungsleistungen:	Die Studien- und Prüfungsleistung bestehen aus der erfolgreichen Teilnahme an der Klausur und am Praktikum. Die erfolgreiche Teilnahme am Praktikum setzt die erfolgreiche Durchführung aller Praktikumsversuche, den Nachweis ausreichenden Verständnisses dieser Versuche und der ihnen zugrunde liegenden physikalischen Sachverhalte sowie die Ausarbeitung von Versuchsprotokollen voraus. Das physikalische Verständnis wird während des Praktikums durch Gespräche des Praktikumsleiters mit den Teilnehmern überprüft. Die Modulnote ergibt sich aus der Note der 90-minütigen Klausur zum Stoff der Vorlesung und Übung. Nähere Einzelheiten sind der jeweiligen Prüfungsordnung zu entnehmen.			
Medienformen:	Tafel, Demonstrationsversuche, Präsentationen, Vorlesungs- aufzeichnungen, Vorlesungsskript. Die Vorlesungsaufzeichnungen, Präsentationen und das Skript sind elektronisch abrufbar.			



Literatur:	Skript zur Vorlesung D. Halliday, R. Resnick, J. Walker: Halliday Physik Bachelor Edition (Wiley-VCH) P. A. Tipler: Physik (Spektrum Akademischer Verlag) D. C. Giancoli: Physik (Pearson Studium) Dobrinski, Krakau, Vogel: Physik für Ingenieure (Teubner) Vertiefende Literatur: W. Demtröder: Experimentalphysik 2 Elektrizität und Optik (Springer) L. Bergmann, C. Schaefer: Lehrbuch der Experimentalphysik Band 2 Elektromagnetismus (de Gruyter) L. Bergmann, C. Schaefer: Lehrbuch der Experimentalphysik Band 3 Optik (de Gruyter) Hinweis: Die Mehrzahl der empfohlenen Titel ist (in älteren Auflagen) in der Universitätsbibliothek erhältlich.



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Allgemeine und Anorganische Chemie I				
Kürzel	AAC A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Allgemeine und Anor	ganische C	hemie I		
Semester:	1	1			
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam				
Dozent(in):	Prof. Dr. A. Adam				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul in	m Bachelor	studieng	ang Ch	emie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	SWS	Grupp	engröße
	Allgemeine und	V/Ü	4		
	Anorganische Chemie I				
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigens	tudium	Summe
	Allgemeine und Anorganische	56	94		150
	Chemie I				
Kreditpunkte:	5	•	I		
Empfohlene	Keine				
Voraussetzungen:					
Lernziele /	In den Experimentalvorlesungen Allgemeine und Anorganische				sche
Kompetenzen:	Chemie I und der dazugehörige	n Übung w	erden die	e Grund	llagen
	zum Verständnis der Chemie ge	elegt. Die S	tudent(ir	ın)en w	erden
	nach diesem Modul in der Lage sein, auf der Grundlage des			es	
	Periodensystems der Elemente, der erlernten umfangreichen			en	
	Stoffkenntnisse sowie der vorgestellten Konzepte zur chemischen			nischen	
	Bindung und zur Behandlung ch	nemischer F	Reaktion	en grun	dlegende
	chemische Fragestellungen zu b	pearbeiten	und zu b	eurteile	en.
	Das Modul vermittelt überwiege	nd Fach- u	nd Metho	odenkoi	mpetenz.



Inhalt:	Zustandsformen der Materie; der atomare Aufbau der Materie;		
	Atommodelle; chemische Reaktionen; chemische Gleichungen; das		
	-		
	chemisches Gleichgewicht und Massenwirkungsgesetz; einführende		
	thermodynamische Behandlung chemischer Reaktionen; Konzepte		
	der chemischen Bindung; Chemie der meisten		
	Hauptgruppenelemente; Vorführung ausgesuchter Experimente.		
	In den begleitenden Übungen zur Vorlesung Allgemeine und		
	Anorganische Chemie I werden die erarbeiteten Grundlagen durch		
	beispielhafte Aufgaben vertieft.		
Studien-	Die Inhalte der Vorlesung und Übung zur Allgemeinen und		
Prüfungsleistungen:	Anorganischen Chemie I werden in einer 90-minütigen Klausur		
	geprüft.		
Medienformen:	Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint Präsentationen,		
	Filmsequenzen, Handouts, Demonstrationsobjekte (z.B. Mineralien,		
	Elemente, Verbindungen), Live-Experimente		
Literatur:	E. Riedel, Chr. Janiak: Anorganische Chemie, 8. Auflage, de Gruyter		
	(2011)		
	A. Holleman, N. Wiberg: Lehrbuch der Anorganischen Chemie,		
	de Gruyter (2007)		



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Allgemeine und Anorganische Chemie II				
Kürzel	AAC B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Allgemeine und Anor	ganische C	hemie II		
Semester:	2	2			
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam				
Dozent(in):	Prof. Dr. A. Adam				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul in	m Bachelor	studieng	ang Ch	emie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	SWS	Grupp	engröße
	Allgemeine und	V/Ü	4		
	Anorganische Chemie II				
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigens	tudium	Summe
	Allgemeine und Anorganische	56	94		150
	Chemie II				
Kreditpunkte:	5	1			
Empfohlene	Keine				
Voraussetzungen:					
Lernziele /	In den Experimentalvorlesungen Allgemeine und Anorganische				sche
Kompetenzen:	Chemie II und der dazugehörige	en Übung w	erden di	e Grun	dlagen
	zum Verständnis der Chemie ge	elegt. Die S	tudent(ir	ın)en w	erden
	nach diesem Modul in der Lage sein, auf der Grundlage des				
	Periodensystems der Elemente, der erlernten umfangreichen				
	Stoffkenntnisse sowie der vorgestellten Konzepte zur chemischen			nischen	
	Bindung und zur Behandlung ch	nemischer F	Reaktion	en grun	dlegende
	chemische Fragestellungen zu b	pearbeiten	und zu b	eurteile	n.
	Das Modul vermittelt überwiege	nd Fach- u	nd Metho	odenkoi	mpetenz.



Inhalt:	Haupt- und Nebengruppen des Periodensystems; Vorkommen,		
	Darstellung und Eigenschaften ausgewählter Elemente und ihrer		
	Verbindungen; wichtige industrielle Verfahren und Produkte;		
	Vertiefung der theoretischen Grundlagen zur chemischen Bindung;		
	Vorführung ausgesuchter Experimente.		
	In den begleitenden Übungen zur Vorlesung Allgemeine und		
	Anorganische Chemie II werden die erarbeiteten Grundlagen durch		
	beispielhafte Aufgaben vertieft.		
Studien-	Die Inhalte der Vorlesung und Übung zur Allgemeinen und		
Prüfungsleistungen:	Anorganischen Chemie II werden in einer 90-minütigen Klausur		
	geprüft.		
Medienformen:	Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint Präsentationen,		
	Filmsequenzen, Handouts, Demonstrationsobjekte (z.B. Mineralien,		
	Elemente, Verbindungen), Live-Experimente		
Literatur:	E. Riedel, Chr. Janiak: Anorganische Chemie, 8. Auflage, de Gruyter		
	(2011)		
1			
	A. Holleman, N. Wiberg: Lehrbuch der Anorganischen Chemie,		
	A. Holleman, N. Wiberg: Lehrbuch der Anorganischen Chemie, de Gruyter (2007)		



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Chemie wässriger Lösungen				
Kürzel	AAC C				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung:				
	Chemie wässriger Lösunger	n I			
	Chemie wässriger Lösungen II				
	Praktikum Chemie wässriger Lo	ösungen			
Semester:	1. Semester				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam				
Dozent(in):	Dr. NP. Pook				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul	im Bachelo	rstudieng	ang C	hemie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grun	pengröße
	Vorlesung Chemie wässriger	V	1	Grup	perigroise
	Lösungen I	V	'		
	Vorlesung Chemie wässriger Lösungen II	V	1		
	Praktikum Chemie wässriger Lösungen	Р	12		
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenstu	ıdium	Summe
	Vorlesung Chemie	14	31		45
	wässriger Lösungen I				
	Vorlesung Chemie	14	31		45
	wässriger Lösungen II				
	Praktikum Chemie	168	42		210
	wässriger Lösungen				
Kreditpunkte:	10				
Empfohlene	Keine				
Voraussetzungen:					



Lernziele /

Kompetenzen:

Die Student(inn)en werden im sichereren Umgang mit Chemikalien geübt sein und kennen die Bedeutung einfacher Laborgerätschaften und deren Verwendung. Die Studierenden können grundlegende anorganisch-chemische Arbeitstechniken anwenden und werden in der Lage sein, einfache chemische Reaktionen in wässrigem Medium sowie qualitative Analysen anorganischer Verbindungen durchzuführen. Darüber hinaus werden einfache chemische Rechenmethoden (Stöchiometrie) beherrscht sowie das Führen eines Laborjournals.

Das Modul vermittelt Fach- und Methodenkompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz.

Inhalt:

Vorlesungen Chemie wässriger Lösungen I und II

Praktikumsbegleitende Vorlesung zu den Themen:

- Chemische Reaktionsgleichungen (insbesondere Redox-Gleichungen)
- Massenwirkungsgesetz und Anwendungen in wässrigen Systemen: Säure-Base-Konzepte (pH-Wert Berechnungen), Löslichkeitsprodukt, Beständigkeitskonstanten von Komplexen
- stoffliche Grundlagen für die Durchführung klassischer qualitativer nasschemischer Analysen auf der Basis von Gruppentrennungsgängen, Nachweisreaktionen und mögliche Störungen
- Grundlagen stöchiometrischer Rechnungen
- Klassifizierung wichtiger industrieller End- oder Zwischenprodukte und Rohstoffe

Praktikum Chemie wässriger Lösungen

Umgang mit Glasgeräten, Laborwaagen, Schutzkleidung, Abzügen; Umgang mit Feststoffen, Flüssigkeiten und Gasen, insbesondere mit Säuren, Basen, brennbaren und giftigen Stoffen; Durchführung grundlegender Reaktionen von ausgesuchten Elementen des PSE und ihren Verbindungen sowie Stoffklassen (Säuren und Basen, Oxidations- und Reduktionsmitteln usw.); Nachweisreaktionen für die qualitative Analyse und Durchführung von 'Gruppentrennungen' sowie Bestimmung der Bestandteile eines industriellen End- oder



	Zwischenproduktes oder Rohstoffes (Glas, Legierung, Dünger,
	Baustoff, Schlacke, Mineral oder Erz)
Studien-	Die Inhalte des gesamten Moduls werden in einer 30-minütigen,
Prüfungsleistungen:	mündlichen Prüfung abgefragt.
Medienformen:	In der Vorlesung: Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint
	Präsentationen, Demonstrationsobjekte
	Im Praktikum: Tafel, Skripte, Experimente
Literatur:	Vorlesungen Chemie wässriger Lösungen I und II
	E. Riedel, Chr. Janiak: Anorganische Chemie, 8. Auflage, de Gruyter
	(2011)
	G. Jander, E. Blasius: Anorganische Chemie I – Einführung &
	Qualitative Analyse, 17. Auflage, Hirzel (2011)
	G. Jander, E. Blasius: Anorganische Chemie II – Quantitative
	Analyse & Präparate, 16. Auflage, Hirzel (2011)
	Praktikum Chemie wässriger Lösungen
	U. R. Kunze, G. Schwedt: Grundlagen der quantitativen Analyse, 6.
	Auflage, Wiley-VCH (2009)
	IAAC: Praktikumsskript 2011



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Quantitative Analyse und Anorganische Synthesechemie				
Kürzel	AAC D				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen:				
	Quantitativen Anorganischen Analyse				
	Anorganischen Synthesechemie I				
	Praktikum Quantitative Anorganische Analyse				
	Praktikum Anorganische Synthe	esechemie	:		
Semester:	2. Semester				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam				
Dozent(in):	Dr. NP. Pook				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang C	hemie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grun	pengröße
	Vorlesung zur Quantitativen	V	1	Grup	perigroise
	Anorganischen Analyse	V	'		
	Vorlesung zur Anorganischen Synthesechemie I	V	1		
	Praktikum Quantitative Anorganische Analyse	Р	4	bis 40	0
	Praktikum III: Anorganische Synthesenchemie	Р	7	bis 40	0
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenst	ıdium	Summe
	Vorlesung zur Quantitativen Anorganischen Analyse	14	31		45
	Vorlesung zur Anorganischen Synthesechemie I	14	31		45
	Praktikum Quantitative Anorganische Analyse	40	20		60
	Praktikum III: Anorganische Synthesenchemie	100	50		150
Kreditpunkte:	10				
Empfohlene	Modul AAC C				
Voraussetzungen:					



Lernziele /

Kompetenzen:

Die Studierenden haben theoretische und praktische Kenntnisse in der Durchführung quantitativer Analysen und grundlegender anorganischer Synthesen. Anhand schriftlicher Anleitungen (auch in englischer Sprache) können Versuchsaufbauten zusammengestellt werden. Die Studierenden sind in der Lage, das in den Grundvorlesungen zur Allgemeinen und Anorganischen Chemie Erlernte in die Praxis zu transferieren. Sie haben vertiefte Kenntnisse in chemischem Rechnen, wie z.B. statistische Verfahren in der quantitativen Analyse und können diese Kenntnisse auf unbekannte Probleme anwenden.

Das Modul vermittelt Fachkompetenz, Methodenkompetenz sowie durch die beiden Praktika Sozial- und Selbstkompetenz (hier insbesondere Selbständigkeit und Zeitmanagement).

Inhalt:

Vorlesung zur Quantitativen Anorganischen Analyse

Theoretische Grundlagen zu Säure/Base-, komplexometrischen, Redox- und Fällungs-Titrationen, zur Gravimetrie und Elektrogravimetrie, zur Potenziometrie, Konduktometrie und Photometrie, Gehaltsberechnungen bei quantitativen Analysen, Berechnung von Elektrodenpotenzialen usw.

Praktikum II: Quantitative Anorganische Analyse

Gravimetrische, volumetrische, elektrochemische, photometrische und statistische Analysen als Kurspraktikum während der Vorlesungszeit

Vorlesung Anorganische Synthesechemie I

Praktikumsvorbereitende Vorlesung über die Chemie und Bedeutung der darzustellenden Präparate, Transfer der Lerninhalte (insbesondere der Stoffchemie) aus Modul AAC A und AAC B auf die Aufgabenstellungen dieses Praktikums.

Praktikum III: Anorganische Synthesenchemie

Anorganische Synthesen als Blockpraktikum in der vorlesungsfreien Zeit aus dem Bereich der Festkörper-, Molekül- und Komplexchemie sowie Darstellung von industriellen Zwischen- und Endprodukten nach Laborverfahren; Absolutieren von Lösungsmitteln; Destillation, Kristallisation und Umkristallisation, Sublimation, Aufarbeitung und Reinigung von Reaktionsrohprodukten; Berechnung von Reaktionsansätzen und –ausbeuten; Produktüberprüfung anhand röntgenographischer, schwingungsspektroskopischer oder



	thermoanalytischer Untersuchungen; Führen eines Laborjournals			
	usw.			
Studien-	Die Inhalte des gesamten Moduls werden in einer 30-minütigen,			
Prüfungsleistungen:	mündlichen Prüfung abgefragt.			
Medienformen:	In der Vorlesung: Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint			
	Präsentationen, Demonstrationsobjekte			
	Im Praktikum: Tafel, Skripte, Experimente			
Literatur:	Vorlesung zur Quantitativen Anorganischen Analyse			
	U. R. Kunze, G. Schwedt: Grundlagen der quantitativen Analyse,			
	6. Auflage, Wiley-VCH (2009)			
	Praktikum II: Quantitative Anorganische Analyse			
	G. Jander, K. Jahr: Maßanalyse, 18. Auflage, de Gruyter (2012)			
	H. P. Latscha, G. Linti, H. A. Klein: Analytische Chemie, Chemie			
	Basiswissen III, 4. Auflage, Springer (2004)			
	IAAC: Praktikumsskript 2011			
	Vorlesung Anorganische Synthesechemie I			
	E. Riedel, Chr. Janiak: Anorganische Chemie, 8. Auflage, de Gruyter			
	(2011)			
	G. Jander, E. Blasius: Anorganische Chemie I – Einführung & Qualitative Analyse, 17. Auflage, Hirzel (2011)			
	G. Jander, E. Blasius: Anorganische Chemie II – Quantitative Analyse & Präparate, 16. Auflage, Hirzel (2011)			
	Praktikum III: Anorganische Synthesen			
	IAAC: Praktikumsskript 2011			



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Anorganische Strukturchemie				
Kürzel	AAC E				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen:				
	Anorganische Strukturchemie				
	Vorlesung Instrumentelle Methoden der Anorganischen Chemie				
	Praktikum Instrumentelle Methoden der Anorganischen Chemie				
Semester:	4				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam				
Dozent(in):	Prof. Dr. A. Adam, PD Dr. M. G	jikaj, Dr. M	. Freytag		
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang C	hemie
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grup	pengröße
	Anorganische Strukturchemie	V	1	O ap	porigroido
	Instrumentelle Methoden der	V	1		
	Anorg. Chemie		'		
	Praktikum Instrumentelle	Р	2		
	Methoden in der				
	Anorganischen Chemie				
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenstu	ıdium	Summe
	Anorganische Strukturchemie	14	31		45
	Instrumentelle Methoden der Anorg. Chemie	14	31		45
	Praktikum Instrumentelle Methoden in der Anorganischen Chemie	40	20		60
Kreditpunkte:	5				<u> </u>
Empfohlene	Vorlesungen Allgemeine und A	norganisch	e Chemie	e I und	II mit
Voraussetzungen:	Übungen (Modul AAC A und AAC B).				
	Vorlesung und Praktikum zur Chemie wässriger Lösungen (Modul				
	AAC C).				
	Vorlesungen und Praktika zur G	Quantitative	en Anorga	anische	en Analyse
	und zur Anorganische Synthesechemie I (Modul AC D).				



Lernziele /	In der Vorlesung Anorganische Strukturchemie werden die
Kompetenzen:	Grundlagen zum strukturellen Verständnis fester (kristalliner) Stoffe
	erworben. Die Studenten können damit den festen Zustand der
	Materie aus strukturellen Gesichtspunkten grundsätzlich
	beschreiben. In Verbindung mit der Vorlesung über die
	Instrumentellen Methoden der Anorganischen Chemie werden die
	Studenten in der Lage sein, die Möglichkeiten und Grenzen zur
	Untersuchung und Strukturaufklärung fester (insbesondere
	kristalliner) Verbindungen einzuschätzen.
	Durch das Praktikum erfolgt die Anwendung des in der Theorie
	erworbenen Methodenwissens durch die Studierenden, gefolgt von
	Auswertung und kritischer Analyse.
	Das Modul vermittelt neben Fach- und Methodenkompetenz durch
	das Arbeiten im Praktikum Sozial- und Selbstkompetenz.
Inhalt:	Vorlesung Anorganische Strukturchemie
	Historischer Überblick zur Kristallographie und Kristallchemie;
	LAUE-Gleichungen, BRAGGsche Reflexionsbedingung;
	Beugungsuntersuchungen mit Röntgenstrahlen an Pulvern und
	Einkristallen; Reziprokes Gitter, EWALDsche Konstruktion;
	Grundlagen der Symmetrielehre (Punktgruppen); Grundlagen der
	Kristallographie (Raumgruppen), International Tables, einfache
	Kristallstrukturen.
	Vorlesung Instrumentelle Methoden der Anorganischen Chemie
	Theoretische und Apparative Grundlagen zur Strukturaufklärung
	Anorganischer Verbindungen mittels Röntgenstrukturanalyse,
	IR/Raman-Spektroskopie, UV/Vis-Spektroskopie, Thermoanalyse,
	AAS/OES, IC, Voltammetrie u.a.
	Praktikum IV: Instrumentelle Methoden der Anorganischen
	<u>Chemie</u>
	Durchführung und Auswertung von Versuchen zur
	Röntgenstrukturanalyse, IR/Raman-Spektroskopie, UV/Vis-
	Spektroskopie, Thermoanalyse, AAS/OES, IC, Voltammetrie u.a.
Studien-	Die Inhalte des gesamten Moduls werden in einer 90-minütigen
Prüfungsleistungen:	Klausur abgefragt.
Medienformen:	In der Vorlesung: Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint
	Präsentationen. Im Praktikum: Tafel, Skripte, Experimente



-					
	1 11	\sim	ra	t١	ır.
		_	_		

Vorlesung Anorganische Strukturchemie

U. Müller: Anorganische Strukturchemie, 6. Auflage, Springer-Vieweg (2008)

E. Riedel, Chr. Janiak: Anorganische Chemie, 8. Auflage, de Gruyter (2011)

H.-J. Meyer (Hrsg.): Riedel Moderne Anorganische Chemie, deGruyter, 4. Aufl., deGruyter (2012)

Vorlesung Instrumentelle Methoden der Anorganischen Chemie

K. Cammann: Instrumentelle Analytische Chemie, Spektrum Verlag (2010)

W. Massa, Kristallstrukturbestimmung, 7. Auflage, Springer-Vieweg (2011)

H.-J. Meyer (Hrsg.): Riedel Moderne Anorganische Chemie, deGruyter, 4. Aufl., deGruyter (2012)

Vorlesung Instrumentelle Methoden der Anorganischen Chemie

K. Cammann: Instrumentelle Analytische Chemie, Spektrum Verlag (2010)

W. Massa, Kristallstrukturbestimmung, 7. Auflage, Springer-Vieweg (2011)



Studiengang:	Bachelorstudiengang Cher	nie				
Modulbezeichnung:	Anorganische Koordinations- und Synthesechemie					
Kürzel	AAC F					
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen:					
	Vorlesung Koordinationschemie I					
	Anorganische Synthesechemie II					
	Praktikum Moderne Anorga	anische Sy	nthesec	nemie		
Semester:	5					
Modulverantwortliche(r	Prof. Dr. A. Adam					
):						
Dozent(in):	Prof. Dr. A. Adam, PD Dr.	M. Gjikaj, D	Dr. M. Fr	eytag		
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie					
Curriculum						
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform SWS Gruppe			ppengröße	
	Koordinationschemie I	V	1	-		
	Anorganische Synthesechemie II	V	1			
	Praktikum Moderne Anorganische Synthesechemie	P	2			
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigens	studium	Summe	
	Koordinationschemie I	14	31		45	
	Anorganische	14	31		45	
	Synthesechemie II					
	Praktikum Moderne	40			60	
	Anorganische					
	Synthesechemie					
Kreditpunkte:	5					



Empfohlene	Vorlesungen Allgemeine und Anorganische Chemie I und II
Voraussetzungen:	mit Übungen (Modul AAC A und AAC B).
	Vorlesung und Praktikum zur Chemie wässriger Lösungen
	(Modul AAC C).
	Vorlesungen und Praktika zur Quantitativen Anorganischen
	Analyse und zur Anorganischen Synthesechemie I (Modul
	AAC D).
	Vorlesungen Anorganische Strukturchemie und
	Instrumentelle. Methoden der Anorganischen Chemie (Modul
	AAC E).
Lernziele /	Die Studierenden besitzen ein vertieftes Wissen auf den
Kompetenzen:	Gebieten Komplexchemie und Anorganische Synthese. Sie
	können moderne Anorganische Synthesestrategien praktisch
	im Labor anwenden. Sie sind in der Lage die experimentellen
	Ergebnisse schriftlich zu dokumentieren und kritisch zu
	bewerten.
	Das Modul vermittelt neben Fach- und Methodenkompetenz
	durch das Arbeiten im Praktikum Sozial- und
	Selbstkompetenz.
Inhalt:	Vorlesung Koordinationschemie I
	Historische Einführung; Die Struktur von
	Komplexverbindungen: Nomenklatur, Liganden,
	Koordinationszahlen; Isomerie bei Komplexen; Stabilität und
	Reaktivität von Komplexen; Konzepte und Theorien zur
	chemischen Bindung in Komplexen.
	Vorlesung Anorganische Synthesechemie II
	Nichtwässrige und wasserähnliche Lösungsmittel (NH ₃ , HF,
	N ₂ O ₄ , SO ₂ u. a.) in der Anorganischen Synthesechemie:
	Säure-Base-Theorien und -Konzepte; Physikchem.
	Eigenschaften nichtwässriger und wasserähnlicher
	Lösungsmittel; Toxizität; Reinigung; Apparatives; Säure-Base-
	Reaktionen, Redox-Reaktionen, Fällungsreaktionen;
	Technische und Industrielle Anwendungen.
Studien-	Die Inhalte des gesamten Moduls werden in einer 90-
Prüfungsleistungen:	minütigen Klausur abgefragt.
. raidingolololaligoli.	minangon raduodi dogondyt.



Medienformen:	In der Vorlesung: Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint	
	Präsentationen, Skripte	



	Woodinandbach Bachelor Stadiongang Chen
Literatur:	Koordinationschemie I
	L. H. Gade: Koordinationschemie, 1. Auflage, Wiley-VCH
	(1998)
	F. Kober: Grundlagen der Komplexchemie, 2. Auflage,
	Salle+Sauerländer (1992)
	H. L. Schläfer, G. Gliemann: Einführung in die
	Ligandenfeldtheorie, Akademische Verlagsgesellschaft,
	Frankfurt am Main (1967)
	Anorganische Synthesechemie II
	J. Jander, Ch. Lafrenz: Wasserähnliche Lösungsmittel, Verlag Chemie (1968)
	HJ. Meyer (Hrsg.): Riedel Moderne Anorganische Chemie, deGruyter, 4. Aufl., deGruyter (2012)



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Organische Experimentalchemie I				
Kürzel	OC A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Organische Experim	entalchem	ie I		
Semester:	2				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Kaufmann				
Dozent(in):	Prof. Dr. Kaufmann				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang Cl	hemie.
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrforn	n SWS	SWS Gruppengröße	
	Organische	V/Ü	4		
	Experimentalchemie I				
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenst	Eigenstudium Summe	
	Organische Experimentalchemie I	56	94 150		150
Kreditpunkte:	5				
Voraussetzungen:	Vorausgesetzt werden die Grundlagen der Anorganischen Chemie.				
Lernziele /	Durch diese Veranstaltung beherrschen die Studierenden die				
Kompetenzen:	Grundlagen der Organischen Chemie (Stoffklassen, Mechanismen,				
	Bedeutung, moderne technische Anwendungen) in Theorie,				
	Kalkulation und Experiment.				
	Das Modul vermittelt Fach-, Methoden- und Systemkompetenz, in				
	geringem Maße auch Sozialkompetenz.				



Inhalt:	Organische Experimentalchemie I:			
	Historie, Vorkommen, Bedeu-	Cycloalkane		
	tung, Chem. Literatur	Alkene		
	Konzepte der chemischen	- Eliminierung		
	Bindung	- Addition, Cycloaddition		
	- Hybridisierung, Strukturen,	- Polymerisation		
	Konstitution, funkt. Gruppen	Diene		
	Analytik	- Cycloaddition, Isoprenoide,		
	- klassisch	Elastomere,Terpene		
	- spektroskopisch	Alkine		
	Organische Reaktionen	Aromaten		
	- Thermodynamik	- Aromatizität		
	- Kinetik	- elektrophile Substitution		
	Verbindungsklassen	Organ. Derivate des Wassers		
	Alkane	Alkohole		
	- Nomenklatur	Phenole		
	- Konformationsanalyse	Ether		
	- Vorkommen/Bedeutung	Organ. Stickstoffverbindungen		
	- radikalische Substitution,	Carbonylverbindungen		
	Selektivität	Farbstoffe		
	- Halogenierung, Chlorchemie	Makromolekulare Stoffe,		
	- nucleophile Substitution,	natürlich und synthetisch		
	Chiralität			
Studien-	Der Inhalt des Moduls wird durch e	eine 90 min Klausur abgefragt.		
Prüfungsleistungen:				
Medienformen:	Tafel, Projektor, durchgängige PP	ngige PPT-Präsentation, PPT-Skript		
	(STUDIP),Molekülmodelle, Videos			
	Demonstrationsobjekte, Live-Expe	<u> </u>		
Literatur:	K. P.C. Vollhardt, N.E. Schore: Org	ganische Chemie, wiley-VCH,		
	2011.	Dograan 2014		
	P. Y. Bruice: Organische Chemie,			
	H. Beyer, W. Francke, W. Walter:	Lenibuch der Organischen		
	Chemie, Hirzel, 2004.	ische Beaktionen? VCU 2001		
	P. Sykes: Wie funktionieren organische Reaktionen?, VCH, 2001.			
	K. Schwetlick <i>et al.</i> : Organikum, Wiley-VCh, 2009.			



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Synthesepraxis				
Kürzel	OC B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Organische Experimentalchemie II				
	Organisch-Chemisches Grundpraktikum				
Semester:	3				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Kaufmann				
Dozent(in):	Prof. Dr. Kaufmann				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang Cl	hemie.
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grun	pengröße
		V	2	Grup	perigroise
	Organische Experimentalchemie II	V	2		
	Organisch-Chemisches Grundpraktikum	Р	12		
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	nz Eigenstudium Summe 62 90 72 240		Summe
	Organische Experimentalchemie II	28			90
	Organisch-Chemisches Grundpraktikum	168			240
Kreditpunkte:	11				
Voraussetzungen:	Vorausgesetzt werden die Grundlagen der Anorganischen Chemie und die Vorlesung Organische Experimentalchemie I.				
Lernziele / Kompetenzen:	Durch die in der Vorlesung 'Organische Experimentalchemie II' vermittelten Grundlagen der organischen Chemie wird es den Studierenden möglich sein, Substanzen anhand ihrer Struktur und ihren reaktiven Eigenschaften einzelnen Klassen zuzuordnen.				
	Durch die im Praktikum erlernten wichtigsten Arbeitstechniken zur Synthese, Reinigung und Charakterisierung, welches durch die Darstellung 14 organischer Verbindungen aus unterschiedlichen Substanzklassen geschieht, wird man in der Lage sein, selbständig einfache Verbindungen zu synthetisieren. Das Modul vermittelt neben Fach- und Methodenkompetenz durch die intensive Arbeit im Praktikum Sozialkompetenz (Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit) und Selbstkompetenz (hier insbesondere Ausdauer, Selbständigkeit und Zeitmanagement).			ch die dlichen	



Inhalt:	Organische Experimentalchemie II:				
an	Alkane	Rkt.von. Aldehyden und			
	Stereochemie,	Ketonen			
	Konformationsanalyse	Rktn. unges. Carbonylverbdgn			
	Cycloalkane	Kohlenhydrate			
	Alkene	Struktur und Reaktionen			
	Eliminierungsreaktionen	Nachwachsende Rohstoffe,			
	Aromaten, Heteroaromaten	Biopolymere			
	Zweitsubstitution, S _N , Arine	Zuckerersatzstoffe			
	Thioverbindungen	Ester anorgan. Säuren			
	Stickstoffverbindungen	Carbonate, Nitrate, Phosphate,			
	Alkaloide, Nitro, Nitrosoverbdgn	Sulfate			
	Aminosäure	natürl. Phosphorsäureester			
	Peptide, Proteine	Farbstoffe			
	Carbonylverbindungen				
	Organisch-chemisches Grundpraktikum				
	Ausgewählte Versuchskomplexe zum Lehrgebiet Organische				
	Experimentalchemie				
Studien-	Der Inhalt des Moduls wird durch eine 45 min mündliche Prüfung				
Prüfungsleistungen:	abgefragt.				
Medienformen:	Tafel, Projektor, durchgängige PPT	-Präsentation, PPT-Skript			
	(STUDIP), Molekülmodelle, Videos	gerechneter Mechanismen,			
	Demonstrationsobjekte, Live-Exper	<u> </u>			
Literatur:	K. P.C. Vollhardt, N.E. Schore: Org	anische Chemie, Wiley-VCH,			
	2011.				
	P. Y. Bruice: Organische Chemie, F	·			
	H. Beyer, W. Francke, W. Walter: Lehrbuch der Organischen				
	Chemie, Hirzel, 2004.				
	P. Sykes: Wie funktionieren organische Reaktionen?, VCH, 2001.				
	K. Schwetlick <i>et al.</i> : Organikum, Wiley-VCh, 2009.				



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie					
Modulbezeichnung:	Organische Strukturaufklärung					
Kürzel	Struk	Struk				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Strukturermittlung organischer Verbindungen					
	Vorlesung Stereochemistry					
	Praktikum Organisch-Chemisch	ne Analyse	n			
Semester:	3. und 4. Semester					
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Kaufmann					
Dozent(in):	Prof. Dr. Hübner, Dr. J. C. Nam	yslo, Prof.	Dr. Kaufn	nann		
Sprache:	Deutsch, Englisch					
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	im Bachelo	rstudieng	ang Cl	hemie.	
Curriculum						
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform SWS Gruppengröße			nengröße	
	Strukturermittlung	V/Ü	3	Grap	perigroise	
	organischer Verbindungen					
	Stereochemistry	V	1			
	Organisch-Chemische	Р	3			
	Analysen					
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenstu	udium	Summe	
	Strukturermittlung	42	48		90	
	organischer Verbindungen					
	Stereochemistry	14	46		60	
	Organisch-Chemische	80	40		120	
	Analysen					
Kreditpunkte:	9	<u> </u>	ı			
Voraussetzungen:	Die Grundlagen der Organische werden vorausgesetzt.	en und Phy	sikalische	en Che	mie	



TU Claustl	nal Modulhandbuch Bachelor-Studiengang Chemie			
Lernziele / Kompetenzen:	Das Modul vermittelt den Studierenden in der Vorlesung "Strukturermittlung organischer Verbindungen" das Wissen zu modernen Analysemethoden der organischen Chemie und versetzt sie in die Lage, das Anwendungsspektrum der jeweiligen Methode zu			
	beurteilen. Die Studierenden können diese Methoden und Arbeitspraktiken in der			
	Praxis anwenden und selbständig organische Verbindungen trennen, reinigen und analysieren.			
	Sie besitzen ein vertieftes Verständnis der organischen Chemie in Hinblick auf asymmetrische Substanzen, können diese zuordnen und deren Synthese planen.			
	Das Modul vermittelt Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.			
Inhalt:	Strukturermittlung organischer Verbindungen			
	Der Strukturbegriff, Wiedergabe von Strukturen, allgemeine			
	chemische und physikalische Methoden der Strukturaufklärung			
	organischer Verbindungen, spektroskopische Methoden und ihre			
	Anwendung.			
	Infrarot-Spektroskopie:			
	Grundlagen der IR-Spektroskopie, Absorption und Molekülaufbau,			
	Aufbau von Spektrometern, Probenpräparation und			
	Spektrenaufnahme, Spektreninterpretation, Spektren einzelner			
	Substanzklassen, Vergleichsspektren, Spektrenbibliotheken. Die			
	Bedeutung der IR-Spektroskopie für die Strukturermittlung.			
	UV/Vis-Spektroskopie:			
	Elektronenstruktur und Elektronenübergänge, Nomenklatur und			
	Auswahlregeln, Spektrenaufnahme, chromophore Gruppen,			
	Elektronenstruktur und Farbigkeit, Spektreninterpretation. Die			
	Bedeutung der UV/Vis-Spektroskopie für die Strukturermittlung.			
	Kernmagnetische Resonanz (¹H- und ¹³C-NMR-Spektroskopie):			
	Physikalische Grundlagen, chemische Verschiebung, Spin-Spin-			
	Kopplung, chemische und magnetische Äquivalenz,			
	Spektrenanalyse und -interpretation, einfache 2D-Methoden, NMR-			
	Parameter und Molekülstruktur, NMR-Spektroskopie und			
	Moleküldynamik, Inkrementsysteme und NMR-Datenbanken. Die			
	Bedeutung der NMR-Spektroskopie für die Strukturaufklärung.			

Massenspektrometrie:



	Instrumentelle Grundlagen, Ionisierungsmethoden, Molekülion und
	Quasi-Molekülion, Fragmentierung, Hauptfragmentierungs-
	reaktionen einzelner Verbindungsklassen (Spaltungsreaktionen,
	Fragmentierungen unter Wasserstoffverschiebung, Fragmen-
	tierungen mit Gerüstumlagerungen), Kopplungsmethoden. Die
	Bedeutung der Massenspektrometrie für die Strukturaufklärung.
	Organisch-chemisches Grundpraktikum B:
	Durchführung von zwei qualitativen organisch-chemische Analysen.
	Stereochemistry:
	Einführung (Bindungstheorie, speziell Hybridisierung; Isomerie)
	Nomenklatur
	Statische Stereochemie
	- Symmetrieelemente und Punktgruppen
	- Ursache und Messung von optischer Aktivität
	Dynamische Stereochemie
	- Reaktionsmechanismen und Konfiguration
	- Asymmetrische Synthese (Nomenklatur, Substratselektivität,
	Produktselektivität)
Studien-	Der Inhalt des Moduls wird durch eine 90-minütige Klausur
Prüfungsleistungen:	abgefragt.
Medienformen:	Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint-Präsentation, Folien, Molekülmodelle, gedruckte Übersichtstabellen, Skripte.
Literatur:	M. Hesse, H. Meier, B. Zeeh, Spektroskopische Methoden in der
	Organischen Chemie, 7. Aufl., Thieme, 2005.
	H. Günzler, H.M. Heise, IR-Spektroskopie, 3. Aufl., VCH, 1996.
	H. Budzikiewicz, M. Schäfer, Massenspektrometrie: eine Einführung,
	Wiley-VCH, 2005.
	S. Hauptmann, G. Mann, Stereochemie, Spektrum, Akad. Verl.,
	1996.
	K. Schwetlick, Organikum, 23. Aufl., Wiley-VCH, 2009.
	I



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Organische Synthesemethoden				
Kürzel	OC C				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung "Reaction Mechanisms and Reactive Intermediates"				
	Seminar zur Organischen Chen	nie			
	Organisch-chemisches Praktikum C				
Semester:	6				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Schmidt				
Dozent(in):	Prof. Dr. Schmidt, Prof. Dr. Kau	fmann			
Sprache:	Deutsch, Englisch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang Cl	nemie.
Curriculum					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	rm SWS Gruppengröße		
	Reaction Mechanisms and	V	2	Crap	ourigroise
	Reactive Intermediates				
	Seminar zur Organischen	S	1	15-20)
	Chemie				
	Organisch-chemisches	Р	5		
	Praktikum C				
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenstu 62	udium	Summe
	Reaction Mechanisms and	28	62		90
	Reactive Intermediates	4.4	10		20
	Seminar zur Organischen	14	16		30
	Chemie	100	50		450
	Organisch-chemisches	100	50		150
	Praktikum C				
Kreditpunkte:	9				
Empfohlene	Vorausgesetzt werden die Grundlagen der Anorganischen,				
Voraussetzungen:	Organischen und Physikalischen Chemie.				



Lernziele /	•
-------------	---

Kompetenzen:

Durch die Vorlesung werden die Studierenden in die Lage versetzt, ihr Fachwissen zu ausgewählten organischen

Reaktionsmechanismen sowie zu deren Aufklärung auch in aktuellen Fragestellungen der modernen Synthesechemie und der Forschung anzuwenden und wissenschaftliche Erkenntnisse in Bezug auf den Verlauf organischer Reaktionen kritisch zu hinterfragen. Sie können Synthesen mechanistisch erklären, den Charakter reaktiver Zwischenprodukte einschätzen und Reaktionsverläufe vorhersagen bzw. erklären.

Durch das Praktikum gewinnen die Studierenden praktischen Einblick in aktuelle Arbeitsgebiete und Arbeitstechniken aus den Gebieten der Organischen Chemie, der Organischen Materialchemie und der Organometallchemie. Sie können qualitative Mikroanalysen durchführen und selbstständig komplexere Substanzen synthetisieren und isolieren.

Durch das Seminar wird die didaktisch sinnvolle und wissenschaftlich anspruchsvolle Präsentation aktueller Entwicklungen in der Organischen Chemie in Form eines Vortrags trainiert, dessen Thema zuvor weitgehend selbstständig erarbeitet wurde.

Das Modul vermittelt überwiegend Fach- und Methodenkompetenz, Sozialkompetenz durch Gruppen- und Teamarbeit, sowie Selbstkompetenz (insbes. Zeitmanagement).

Inhalt:

Reaction Mechanisms and Reactive Intermediates:

Grundbegriffe	Elektrophile Substitutionen an
Methoden zur Untersuchung	aromatischen Systemen
von Reaktionsmechanismen	Nucleophile aromatische
Nucleophile	Substitutionen
Substitutionsreaktionen an	Additionsreaktionen an CO-
aliphatischen Systemen	Doppelbindungen
Eliminierungsreaktionen	Umlagerungen
Additionsreaktionen an CC-	Radikalische
Mehrfachbindungen	Substitutionsreaktionen
	Pericyclische Reaktionen.

Seminar zur Organischen Chemie:

Vorträge der Studenten zu aktuellen Entwicklungen in der Organischen Chemie

Organisch-chemisches Praktikum C:



	3 3 -
	8 Synthesestufen aus laufenden Master- und Doktorarbeiten und
	eine Mikroanalyse.
Studien-	Der Inhalt der Vorlesung, des Seminars und des Praktikums werden
Prüfungsleistungen:	in einer 45-minütigen mündlichen Prüfung abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Folien, Powerpoint
Literatur:	Reviews aus aktuellen Forschungszeitschriften
	R. Brückner, Reaktionsmechanismen: Organische Reaktionen,
	Stereochemie, Moderne Synthesemethoden, Elsevier / Spektrum
	akademischer Verlag, 3. korr. Aufl. 2009
	M. B. Smith, March's Advanced Organic Chemistry: Reactions,
	Mechanisms, and Structure, John Wiley & Sons, 7. Aufl. 2013.
	•



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Thermodynamik des Gleichgewichts				
Kürzel	PC A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung und Übung Physika Physikalisch-Chemisches Prakt		mie I		
Semester:	3. und 4. Semester				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Oppermann				
Dozent(in):	Prof. Dr. W. Oppermann, Prof.	Dr. D. Joha	annsmanr	n, Dr. A	A. Langhoff
Sprache:	Deutsch	Deutsch			
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.				
Lehrform / SWS:	Name Physikalische Chemie I Physikalisch-Chemisches Praktikum A	Lehrform V/Ü P	1 SWS 4 4	Grup,	pengröße
Arbeitsaufwand:	Name Physikalische Chemie I Physikalisch-Chemisches Praktikum A	Präsenz 56 40	Eigenste 94 80	udium	Summe 150 120
Kreditpunkte:	9				
Empfohlene Voraussetzungen:	Die Module Allgemeine und Anorganische Chemie I und II (AAC A und AAC B). Kenntnisse in Physik und Mathematik				
Lernziele / Kompetenzen:	Die Studierenden kennen die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Stoffzustände, der Thermodynamik des Gleichgewichts und des Phasenverhaltens der Materie. Sie sind mit den Grundzüge der Thermodynamik der Grenzflächen vertraut. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die in der Vorlesung gewonnen				



	Kenntnisse durch Lösen von Aufgaben und eigenständige
	Durchführung zugehöriger Experimente anzuwenden und zu
	vertiefen.
	Die Veranstaltung vermittelt vornehmlich Fach- und
	Methodenkompetenz, das Praktikum darüber hinaus
	Sozialkompetenz.
Inhalt:	Physikalische Chemie I:
	1. Aufbau der Materie: Gase, Kristalle, Flüssigkeiten und Gläser
	Grundlagen der Thermodynamik: 1. und 2. Hauptsatz der Thermodynamik, Thermochemie
	Phasengleichgewichte und chemisches Gleichgewicht: Einstoff- und Mehrstoffsysteme, chemisches Gleichgewicht
	Grenzflächengleichgewichte: Einstoff- und Mehrstoffsysteme, Adsorption an Festkörperoberflächen
	Physikalisch-Chemisches Praktikum A:
	Versuche zu
	Thermodynamik von Einstoff- und Mehrstoffsysteme
	2. Phasengleichgewichten,
	3. Grenzflächengleichgewichten,
	4. Adsorption an Festkörperoberflächen
Studien- Prüfungsleistungen:	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 2-stündigen, schriftlichen Klausur abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Folien, Bildschirmpräsentationen, Versuchsanleitungen (elektronisch abrufbar)
Literatur:	Atkins, Peter W.: Physikalische Chemie, Wiley-VCH, Weinheim 2006 Wedler, Gerd: Lehrbuch der Physikalischen Chemie, Wiley-VCH,
	Weinheim 2012



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie					
Modulbezeichnung:	Elektrochemisches Gleichgewicht, Transportvorgänge und Kinetik					
Kürzel	РС В	PC B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung und Übung Physikalische Chemie II Physikalisch-Chemisches Praktikum B					
Semester:	4					
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Oppermann					
Dozent(in):	Prof. Dr. W. Oppermann, Prof.	Prof. Dr. W. Oppermann, Prof. Dr. D. Johannsmann, Dr. A. Langhoff				
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.					
Lehrform / SWS:	Name	I aloufaus	014/0	0		
		Lehrform		Grup	pengröße	
	Physikalische Chemie II	V/Ü	4			
	Physikalisch-Chemisches Praktikum B	Р	4	2		
Arbeitsaufwand:						
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe	
	Physikalische Chemie II	56	94		150	
	Physikalisch-Chemisches Praktikum B	40	80		120	
Kreditpunkte:	9					
Empfohlene Voraussetzungen:	Die Module Allgemeine und Anorganische Chemie I und II (AAC A und AAC B). Kenntnisse in Physik und Mathematik					



Territoria (1971)		
Lernziele /	Die Studierenden kennen die Grundlagen des elektrochemischen	
Kompetenzen:	Gleichgewichts und sind mit zeitabhängigen Phänomenen stofflicher	
	Umwandlungen, dem Transport von Wärme, Materie, Ladung und	
	Impuls vertraut. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die in	
	der Vorlesung gewonnen Kenntnisse durch Lösen von Aufgaben	
	und eigenständige Durchführung zugehöriger Experimente im	
	Rahmen des Praktikums anzuwenden und zu vertiefen.	
	Die Veranstaltung vermittelt vornehmlich Fach- und	
	Methodenkompetenz, das Praktikum darüber hinaus	
	Sozialkompetenz.	
Inhalt:	Physikalische Chemie II:	
	Elektrochemisches Gleichgewicht	
	Kinetische Gastheorie Transportusraänge: Wärmeetrem Meterisetrem Ledungsetrem	
	Transportvorgänge: Wärmestrom, Materiestrom, Ladungsstrom, Viskosität	
	4. Chemische Kinetik:	
	Reaktionsgeschwindigkeit, empirische	
	Geschwindigkeitsgleichungen,	
	Arrhenius-Gleichung, aktivierter Komplex, Katalyse, Kinetik komplexer Reaktionen	
	Physikalisch-Chemisches Praktikum B:	
	Versuche zu	
	Elektrochemie des Gleichgewichts	
	2. Transportvorgängen	
	Chemischer Kinetik	
Studien-	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 2-stündigen, schriftlichen	
Prüfungsleistungen:	Klausur abgeprüft.	
Medienformen:	Tafel, Folien, Bildschirmpräsentationen, Versuchsanleitungen	
	(elektronisch abrufbar)	
Literatur:	Atkins, Peter W.: Physikalische Chemie, Wiley-VCH, Weinheim	
	2006	
	Wedler, Gerd: Lehrbuch der Physikalischen Chemie, Wiley-VCH,	
	Weinheim 2004	



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie			
Modulbezeichnung:	Molekülbau und Molekülspektroskopie			
Kürzel	PC C			
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung und Übung Molekülbau und Molekülspektroskopie Seminar zur Vorlesung Molekülbau und Molekülspektroskopie			
	Physikalisch-Chemisches Prakti	ikum C		
Semester:	5. und 6. Semester			
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Oppermann			
Dozent(in):	Prof. Dr. W. Oppermann, Prof. Dr. D. Johannsmann, PD Dr. J. Adams, Dr. A. Langhoff			
Sprache:	Deutsch			
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.			
Lehrform / SWS:				
	Name	Lehrform	SWS	Gruppengröße
	Molekülbau und Molekül- spektroskopie	V/Ü	3	
		S	1	
	Seminar zur Vorlesung Mole-	3		
	külbau und Molekülspektro- skopie			
	Physikalisch-Chemisches Praktikum C	P	2	2



Arbeitsaufwand:				
	Name	Präsenz	Eigenstudium	Summe
	Molekülbau und	42	78	120
	Molekülspektroskopie			
	Seminar zur Vorlesung	10	20	30
	Molekülbau und			
	Molekülspektroskopie			
	Physikalisch-Chemisches	28	62	90
	Praktikum C			
Kreditpunkte:	8			
Empfohlene	Inhalte der Module PC A und	PC B.		
Voraussetzungen:				
Lernziele /	Die Studierenden besitzen Gr	undkenntnis	se zur	
Kompetenzen:	quantenmechanischen Behan	dlungen che	emischer System	ne (Atome
	und Moleküle). Sie sind mit gängigen, modernen spektroskopischer Methoden vertraut und können diese praktisch anwenden. Sie können selbstständig Lösungen zu themenbezogenen Problemstellungen erarbeiten.			
	Sie sind in der Lage ein vorgegebenes Thema aus dem Bereich der			
	Spektroskopie für eine Präsentation aufzuarbeiten und diese kritisch			
	vor Mitstudenten zu präsentieren und zu diskutieren.			
	Sie haben vertiefte Kenntnis z	ur Datenana	alyse und Dokun	nentation.
	Das Modul vermittelt Fach-, M	lethoden, So	ozial- und	
	Selbstkompetenz.			
Inhalt:	Molekülbau und Molekülspekt	roskopie:		
	 Aufbau des Atoms 			
	Welle-Teilchen Dualisr Sehrädinger Cleichung			
	Schrödinger-GleichungWasserstoff-Atom	3		
	Alkalispektren			
	Aufspaltung im äußere	en Feld		
	MehrelektronenatomeRöntgenspektren			
	RontgenspektrenChemische Bindung			
	Molekülorbitale			
	Rotationsspektren	0 1:		
	Rotations-Schwingung	s-Spektren		



	Elektronenspektren von Molekülen Fluoreszenz und Phosphoreszenz Seminar Molekülspektroskopie: Begleitendes Seminar zu Vorlesung und Praktikum mit studentischen Referaten über die in der Chemie angewandten spektroskopischen Grundlagen und Methoden. Physikalisch-Chemisches Praktikum C:
	Drei methodenorientierte Stationsversuche zur Spektroskopie und zur Wechselwirkung elektromagnetischer Felder mit Materie
Studien- Prüfungsleistungen:	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 30-minütigen, mündlichen Prüfung abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Folien, Handzettel, aktuelle wissenschaftliche Publikationen, elektronische Präsentationen
Literatur:	P. W. Atkins; Physikalische Chemie, Wiley-VCH G. Wedler; Lehrbuch der Physikalischen Chemie, Wiley-VCH H. Haken, H. C. Wolf; Atom- und Quantenphysik, Springer H. Haken, H. C. Wolf; Molekülphysik und Quantenchemie, Springer aktuelle wissenschaftliche Publikationen



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Kondensierte Materie				
Kürzel	PC D				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Kondensierte Materie Physikalisch-Chemisches Praktikum D Seminar zum Physikalisch-Chemischen Praktikum D				
Semester:	5. und 6. Semester				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. D. Johannsmann				
Dozent(in):	Prof. Dr. D. Johannsmann, Prof. Dr. W. Oppermann, PD Dr. J. Adams, Dr. A. Langhoff				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang Cl	nemie.
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	ı SWS	Grun	pengröße
	Kondensierte Materie	V	1	Grup	berigioise
	Physikalisch-Chemisches	P	3	2	
	Praktikum D	'			
	Seminar zum Physikalisch- Chemischen Praktikum D	S	1		
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Kondensierte Materie	14	46		60
	Physikalisch-Chemisches	40	50		90
	Praktikum D				
	Seminar zum Physikalisch- Chemischen Praktikum D	14	46		60
Kreditpunkte:	7				



Empfohlene Voraussetzungen:	Inhalte der Module PC A und PC B.
Lernziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind mit den Konzepten der Behandlung und Charakterisierung kondensierter Zustandsformen der Materie vertraut. Sie haben zum Themengebiet wissenschaftlich in kleinen Gruppen praktisch gearbeitet. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Ergebnisse aufzuarbeiten, kritisch zu diskutieren und in einer Präsentation mit gehobenem Niveau vor einem größeren Auditorium zu präsentieren. Hierzu haben Sie den Umgang mit modernen Kommunikationsmedien erlernt. Das Modul vermittelt Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz.
Inhalt:	Kondensierte Materie: Molekulare Wechselwirkungen, Struktur-Eigenschaftsbeziehungen, Weiche Materie, Flüssigkristalle, Entmischung, Komplexe Phasen, Teil-Ordnung Physikalisch-Chemisches Praktikum D: Praktische Bearbeitung eines Problems zu aktuellen Forschungsthemen in einer Arbeitsgruppe des Instituts für Physikalische Chemie Seminar zum Physikalisch-Chemischen Praktikum: Aufbereitung und Präsentation der eigenen Ergebnisse aus Praktikum D in Form eines Seminarvortrags
Studien- Prüfungsleistungen:	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 45-minütigen, mündlichen Prüfung abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Folien, Handzettel, aktuelle wissenschaftliche Publikationen, elektronische Präsentationen
Literatur:	P. W. Atkins; Physikalische Chemie, Wiley-VCH G. Wedler; Lehrbuch der Physikalischen Chemie, Wiley-VCH H. Haken, H. C. Wolf; Atom- und Quantenphysik, Springer H. Haken, H. C. Wolf; Molekülphysik und Quantenchemie, Springer aktuelle wissenschaftliche Publikationen



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Grundlagen der Technischen Chemie und Industriellen Chemie				
Kürzel	TC A				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen Thermische und Mechanische Grundoperationen Chemische Prozesskunde Übung zur Vorlesung Thermische und Mechanische Grundoperationen			ionen	
Semester:	4. und 5. Semester				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Beuermann.				
Dozent(in):	Prof. Dr. Beuermann, Dr. Drach	ne			
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	im Bachelo	rstudieng	jang Cl	nemie.
Curriculum					
Lehrform / SWS:					
	Name	Lehrform	sws	Grup	pengröße
	Thermische und	V	2		9.000
	 Mechanische				
	Grundoperationen				
	Chemische Prozesskunde	V	2		
	Übungen zur Vorlesung	Ü	1		
	Thermische und				
	 Mechanische				
	Grundoperationen				
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Thermische und	28	62		90
	 Mechanische				
	Grundoperationen				
	Chemische Prozesskunde	28	62		90
	Übungen zur Vorlesung	14	46		60
	Thermische und				
	 Mechanische				
	Grundoperationen				
Kreditpunkte:	8				
Empfohlene	Grundlagen der Anorganischen	, Organiscl	hen und f	Physika	alischen
Voraussetzungen:	Chemie.				



Lernziele /

Kompetenzen:

Durch die Vorlesung "Thermische und Mechanische Grundoperationen" lernen die Studierenden thermische und mechanische Grundoperationen aufbauend auf den Grundlagen der Stoff- und Wärmetransportprozesse kennen. Die Grundoperationen beschreiben die Schritte der chemischen bzw. biochemischen Produktionsverfahren, die dem eigentlichen chemischen Prozess vor- oder nachgeschaltet sind. Die Studierenden sind in der Lage sowohl Prozesse zur Vorbereitung der Eduktströme (Zerkleinern, Mischen, Reinigen usw.) als auch zur Aufbereitung der Produktströme (besonders thermische Trennverfahren) in Verbindung mit den Grundlagen der Strömungslehre sowie des Stoff- und Wärmetransports zu beschreiben und zu verstehen. An industriell bedeutsamen Beispielen können die Studierenden die Grundlagen und Prinzipien thermischer Trennprozesse (Destillation, Rektifikation, Adsorption, Absorption, Extraktion) und Membranverfahren erklären.

Übungen zur Vorlesung "Thermische und Mechanische Grundoperationen":

Die begleitenden Übungen vertiefen das Wissen der Studierenden zu ausgewählten Themenbereichen der thermischen und mechanischen Grundoperationen. Die Studierenden sind in der Lage einfache Fragestellungen zu Stoff- und Wärmetransport sowie zu thermischen Trennoperationen zu bearbeiten.

Chemische Prozesskunde:

Die Studierenden erkennen die stoffliche Verflechtung in der industriellen Chemie, d.h. aus sehr wenigen Rohstoffen entsteht eine kleine Zahl von Grundchemikalien, von denen sich dann eine Vielzahl von Zwischenprodukten und Endprodukten ableitet. Die Studierenden lernen das Prinzip von Verbundprozessen kennen. Sie können charakteristische Verfahrensweisen und Reaktionsführungen an industriell wichtigen Produkten beschreiben. Die Studierenden haben Detailwissen über z.B. die Verarbeitung fossiler und nachwachsender Rohstoffe, die Chlorchemie, Schwefelsäure- und Ammoniaksynthese, Biotechnologie, Massenkunststoffe.



	Woodillandbuch Bachelor-Studiengang Chemie
	Die Studierenden kennen alternative Prozesse die u.a. überkritische
	Fluide als Reaktionsmedien verwenden und sind in der Lage
	chemische Prozesse im Hinblick auf grundlegende Aspekte der
	nachhaltigen Produktion zu bewerten.
	Das Modul vermittelt Fach- und Methodenkompetenz.
Inhalt:	Thermische und Mechanische Grundoperationen:
	Einführung:
	Grundoperationen
	Wärme- und Stofftransport
	Wärmeübertragung ohne Phasenänderung
	Wärmeübertragung mit Phasenänderung
	Grundlagen des Stofftransportes, Stoffaustauschprozesse,
	Rektifikation, Absorption, Adsorption, Extraktion
	Chemische Prozesskunde:
	Einführung
	Energie- und Rohstoffversorgung (Verarbeitung fossiler und
	nachwachsender Rohstoffe)
	Entwicklung der Chlorchemie
	Prozessaspekte chemischer Fabrikationsverfahren
	wichtige industrielle organische Produktherstellungen
	wichtige industrielle anorganische Produktherstellungen
	Werkstoffe (z. B. Metalle, Polymere, Silicium-Herstellung)
	Optimierung der chemischen Produktion nach wirtschaftlichen und
	nachhaltigen Gesichtspunkten
	Nutzung von überkritischen Fluiden
	Produktionsintegrierter Umweltschutz: alternative Synthesewege,
	alternative Rohstoffe, alternative Reaktionsmedien
Studien-	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 45-minütigen, mündlichen
Prüfungsleistungen:	Prüfung oder einer Klausur abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Powerpoint (Präsentationen werden in StudIP zur Verfügung
	gestellt)
	,



	<u> </u>
Literatur:	M. Baerns, A. Behr, A. Brehm, J. Gmehling, H. Hofmann, U. Onken,
	A. Renken, Technische Chemie, Viley-VCH
	U. Onken, A. Behr: Lehrbuch der Technischen Chemie -Chemische
	Prozesskunde, Band 3
	J. Gmehling, A. Brehm: Grundoperationen, Georg Thieme Verlag
	Wissenschaftliche Übersichtsartikel zu einzelnen Themen
	Wissenschaftliche Ubersichtsartikel zu einzelnen Themen



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Experimentelle Technische Chemie				
Kürzel	TC B				
Lehrveranstaltungen:	Technisch-Chemisches Praktikum				
	Seminar zur Technischen Chen	nie			
Semester:	5	5			
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Beuermann				
Dozent(in):	Prof. Dr. Beuermann				
Sprache:	Deutsch				
Zuord. zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	ang Cl	nemie.
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grupi	pengröße
	Technisch-Chemisches	Р	7	, ,	
	Praktikum				
	Seminar zur Technischen	S	1		
	Chemie				
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Figenst	ıdium	Summe
	Technisch-Chemisches	100			195
	Praktikum				
	Seminar zur Technischen	14	31		45
	Chemie				
Kreditpunkte:	8				
Empfohlene	Vorlesung / Übung "Thermisch	e und Mec	hanische		
Voraussetzungen:	Grundoperationen"				
Lernziele /	In ausgewählten Versuchen zur	m Lehrgeb	iet "Thern	nische	und
Kompetenzen:	Mechanische Grundoperationer	n" nutzen u	ınd vertiet	fen die	
	Studierenden das Wissen der V	/orlesung เ	ınd Übun	g.	
	Durch die experimentelle Studie	enarbeit (m	it abschli	eßende	em
	Seminarvortrag) sammeln die S	Studierende	en Erfahru	ıngen i	n einem
	aktuellen und anwendungsorier	ntierten For	schungst	hema	der
	Technischen Chemie. Dabei verwenden Sie moderne analytische			lytische	
	Methoden. Der Vortrag baut ihr	e didaktisc	hen Fähiç	gkeiten	aus.
	Durch die Bearbeitung der Vers	suche in 2e	r Gruppe	n wird	die Sozial-
	und Teamkompetenz der Studie	erenden ge	estärkt.		
	Das Modul vermittelt Fach-, Me	thoden und	d Sozialko	ompete	enz.



Inhalt:	Technisch-chemisches Praktikum:		
	I) Ausgewählte Versuchskomplexe zum Lehrgebiet "Thermische und		
	Mechanische Grundoperationen":		
	- Grundlagen der Strömungslehre		
	- Wärmetransport		
	- Stofftransport		
	- Thermische Trennverfahren		
	- Mechanische Trennverfahren		
	II) Experimentelle Studienarbeit zu einem aktuellen und		
	anwendungsorientierten Thema der Technischen Chemie. Die		
	Ergebnisse der Seminararbeit werden in einem Vortrag vorgestellt		
	und abschließend diskutiert.		
Studien-	Die Inhalte des Moduls werden mit einer 45-minütigen, mündlichen		
Prüfungsleistungen:	Prüfung oder einer Klausur abgeprüft.		
Medienformen:	Versuchsskripte, Powerpointpräsentationen der Studierenden		
Literatur:	J. Gmehling, A. Brehm: Grundoperationen, Georg Thieme Verlag,		
	Stuttgart		
	U. Onken, A. Behr: Lehrbuch der Technischen Chemie - Chemische		
	Prozesskunde, Band 3, Georg Thieme Verlag, Stuttgart		
	F. Patat, K. Kirchner: Praktikum der Technischen Chemie, Walter-		
	de-Gruyter-Verlag		



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Pflichtpraktikum Chemische Vertiefung				
Kürzel	ChemVert				
Lehrveranstaltungen:	Forschungspraktikum				
Semester:	6				
Modulverantwortliche(r):	Dozenten der Chemischen Inst	itute			
Dozent(in):	Professoren, Dozenten und wiss. Mitarbeiter der Chemischen Institute				
Sprache:	Deutsch, Englisch				
Zuordnung zum	Das Pflichtpraktikum Chemisc	he Vertiefu	ng ist eir	n Pflich	ntmodul im
Curriculum	Bachelorstudiengang Chemie.				
Lehrform / SWS:			1		
	Name	Lehrform			pengröße
	Pflichtpraktikum Chemische Vertiefung	P	4	1	
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Pflichtpraktikum Chemische Vertiefung	100	50		150
Kreditpunkte:	5				
Voraussetzungen:	Inhalte der Module bis zum Ende des 5. Semesters laut Modelstudienplan in der jeweiligen Fachrichtung Anorganische Chemie, Analytische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie oder Technische Chemie				



Lernziele /	Die Studierenden sind in der Lage, ihrem Kenntnisstand		
Kompetenzen:	entsprechend wissenschaftliche praktische Arbeiten durchzuführen.		
	Sie können mit deutsch- und englischsprachiger Primärliteratur		
	arbeiten und darauf basierend Teile ihrer wissenschaftlichen		
	Arbeiten eigenständig planen und weiterentwickeln.		
	Sie sind befähigt, ihre Ergebnisse zu dokumentieren und kritisch		
	schriftlich zu diskutieren		
	Die Studierenden haben Einblick in aktuelle Forschungsthemen der		
	chemischen Institute.		
	Das Modul vermittelt Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.		
Inhalt:	In dem Vertiefungspraktikum wird ein aktuelles chemisches		
	Forschungsthema aus einem der vier chemischen Institute der TU		
	Clausthal bearbeitet.		
Studien-	Das Modul wird mit einem benoteten Bericht (Protokoll)		
Prüfungsleistungen:	abgeschlossen.		
Medienformen:			
Literatur:	Die Literatur hängt vom jeweiligen Forschungsthema ab. Die		
	Literatursuche ist Bestandteil des Forschungspraktikums		



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie					
Modulbezeichnung:	Exkursion in die chemische Industrie					
Kürzel	Exk					
Lehrveranstaltungen:	Exkursion					
Semester:	4					
Modulverantwortliche(r):	Dozenten der Chemischen Insti	itute				
Dozent(in):	Professoren, Dozenten und wis Institute	Professoren, Dozenten und wiss. Mitarbeiter der Chemischen Institute				
Sprache:	Deutsch, Englisch					
Zuordnung zum Curriculum	Die Exkursion in die chemische Industrie ist ein Pflichtmodul im Bachelorstudiengang Chemie.					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	ı SWS	Grup	pengröße	
	Exkursion	Exk	2		9.000	
Arbeitsaufwand:	Name Exkursion	Präsenz 50	Eigenstudium Summe			
Kreditpunkte:	2					
Empfohlene Voraussetzungen:	Grundlagen der Fachrichtung Anorganische Chemie, Analytische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie und Technische Chemie					
Lernziele / Kompetenzen:	Die Studierenden sind mit Inhalten und Problemen der Chemischen Industrie vertraut. Sie können mit ihren Mitstudenten, den Dozenten und den Industriemitarbeiten aktuelle Themen aus diesem Bereich diskutieren. Das Modul vermittelt Methoden- und Sozialkompetenzen.					



Inhalt:	Mehrtägige Besichtigung von Produktionsanlagen und Forschungslaboren der chemischen Industrie in Kombination mit
	Vorträgen zu Wissenschafts- und Produktionsschwerpunkten.
Studien- Prüfungsleistungen:	Der Leistungsnachweis erfolgt nach Wahl des Prüfers.
Medienformen:	
Literatur:	Die Literatur hängt vom jeweiligen Exkursionsprogramm ab.



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie					
Modulbezeichnung:	Einführung in die Toxik Gefahrstoffverordnung	cologie ι	und Re	echtsku	ınde z	zur
Kürzel	Tox					
Lehrveranstaltungen:	Vorlesung Einführung in die Gefahrstoffverordnung	Toxikolog	ie und l	Rechts	kunde z	zur
Semester:	3					
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Adam					
Dozent(in):	Dr. Alexander Saipa					
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein Pflichtmodul i	m Bachelo	rstudieng	jang Cł	nemie.	
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Crup	pengröß	
	Einführung in die Toxikologie und Rechtskunde zur Gefahrstoffverordnung	V	2	Grup	oerigi oisi	
Arbeitsaufwand:						
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe	Э
	Einführung in die Toxikologie und Rechtskunde zur Gefahrstoffverordnung	56	94		90	
Kreditpunkte:	3		I			
Empfohlene	Module AAC A bis D					
Voraussetzungen:	Module OC A und B					
Lernziele / Kompetenzen:	Die Studenten haben Grundkenntnisse der Toxikologie sowie zum sicheren und verantwortungsbewussten Umgang mit Gefahrstoffen. Sie verfügen über Kenntnisse in den einschlägigen Rechtsgrundlagen und können umfassende Sachkunde nach §5 der Chemikalien-Verbotsverordnung erwerben.					
	Das Modul vermittelt Fach- und	Methoden	kompete	nz.		



Inhalt:

5. 1. TOXIKOLOGIE

- 1.1 Definition und Aufgaben der Toxikologie
- 1.2 Expositionsmöglichkeiten gegenüber Stoffen, 1.2.1Arbeitsplatz, 1.2.2 Umwelt, 1.2.3 Alltag, Haushalt
- 1.3 Substanz- und zielbezogene Effekte, 1.3.1 Toxikokinetik : Resorption, Metabolismus, Elimination, 1.3.2 Toxikodynamik : Zellaufbau, Körperorgane
- 1.4 Stoffgruppen mit Intoxikationsrisiken, 1.4.1 Aliphatische und halogenierte aliphatische Verbindungen, 1.4.2 Aromatische Verbindungen (Benzol, Toluol), 1.4.3 Alkohole (Methanol, Ethanol), 1.4.4 Ausgewählte Biozide, 1.4.5 Gase, 1.4.6 Schwerund Übergangsmetalle
- 1.5 Epidemiologische Erhebungen, Risikoabschätzung
 1.6 Untersuchungsmethoden in der Toxikologie, 1.6.1 In vivo
 akute systemische Verträglichkeit, 1.6.2 In vivo akute lokale
 Verträglichkeit, 1.6.3 In vivo subakute, subchronische und
 chronische Verträglichkeit, 1.6.4 In vitro Methoden, 1.6.5
 Cancerogene, mutagene, reproduktionstoxische Wirkung;
 Grenzen der Aussagefähigkeit tierexperimenteller Befunde;
 Spezies-Spezifität
- 1.7 Probleme der Bewertung toxikologischer Daten, 1.7.1
 Rückschlüsse vom Tierexperiment auf die Verhältnisse beim Menschen, 1.7.2 Prinzip der Festlegung zulässiger
 Höchstmengen, Sicherheitsfaktor bei Grenzwerten
 1.8 Ökotoxikologie, 1.8.1 Untersuchungen in der
 Ökotoxikologie, 1.8.2 Der Mensch als Teil des Ökosystems,
 1.8.3 Gleichgewichte, Eingriffe, Folgen im Ökosystem
- 2. RECHTSGRUNDLAGEN (Gefahrstoffe)
- 2.1 Allgemeiner Teil, 2.1.1 Verfassung (Grundgesetz, Bundesstaat, konkurrierende Gesetzgebung), 2.1.2 Rechtsordnung (Bürgerliches Recht, Öffentliches Recht (Verwaltungsrecht, Strafrecht)), 2.1.3 Rechtliche Vorschriften (Gesetz, Verordnung, Technische Regeln), 2.1.4 Aufbau der staatlichen Ordnung (EU, Bund, Länder)
- 2.2 Spezieller Teil: Gefahrstoffrecht, 2.2.1



Verordnungen/Richtlinien der EU, 2.2.2 Rechtsgrundlagen über
gefährliche Stoffe nach dem Chemikaliengesetz,
Chemikaliengesetz, Chemikalienverbotsverordnung,
Gefahrstoffverordnung, Technische Regeln für Gefahrstoffe,
2.2.3 Besondere Rechtsgrundlagen für gefährliche Stoffe
außerhalb des Chemikaliengesetzes, wie z.B.: Bundes-
Immissionsschutzgesetz, Kennzeichnung gefährlicher Güter
nach den Gefahrgutverordnungen, Arbeitsstättenverordnung,
Unfallverhütungsvorschriften, 2.2.4 Weitere Rechtsgrundlagen:
Abfallrecht, Gentechnikgesetz, Sprengstoffgesetz,
Wasserhaushaltsgesetz, Pflanzenschutzgesetz,
Arzneimittelgesetz
Klausur (120 Minuten)
Tafel, Tageslichtprojektor, PowerPoint Präsentation, Filmsequenzen
Vorlesungsskript



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Bachelorarbeit	Bachelorarbeit			
Kürzel	BaThesis				
Lehrveranstaltungen:	Bachelorarbeit				
Semester:	6				
Modulverantwortliche(r):	Dozenten der Chemischen Insti	tute			
Dozent(in):	Dozenten der Chemischen Insti	tute			
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul "Bachelorarbe	eit" ist	ein F	Pflichtm	nodul im
Curriculum	Bachelorstudiengang Chemie				
Lehrform / SWS:				1	
	Name	Lehrform	SWS	Grup	pengröße
	Bachelorarbeit	AB	12	1	
Arbeitsaufwand:					
	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Bachelorarbeit	280	80		360
Kreditpunkte:	12				
Voraussetzungen:	Zulassung gemäß § 11 der Ausführungsbestimmungen zur Allgemeinen Prüfungsordnung				



Kompetenzen: Betre chen forso vertre	Studierenden können mit wissenschaftlichen Methoden unter euung durch die Dozenten und unter vorgegebener Frist ein nisches Problem bearbeiten. Sie sind mit berufs- und hungsorientierten aktuellen Themen der chemischen Institute aut. -, System- und Methodenkompetenz werden vermittelt. er vermittelte Kompetenzen sind:
chen	hisches Problem bearbeiten. Sie sind mit berufs- und hungsorientierten aktuellen Themen der chemischen Institute aut, System- und Methodenkompetenz werden vermittelt.
forso	hungsorientierten aktuellen Themen der chemischen Institute aut. -, System- und Methodenkompetenz werden vermittelt.
vertr	aut. -, System- und Methodenkompetenz werden vermittelt.
	-, System- und Methodenkompetenz werden vermittelt.
Fach	·
	er vermittelte Kompetenzen sind:
Weit	. Torrintono rtompotenzon ema.
-	detaillierte Literaturarbeit
-	Entwicklung von Arbeitskonzepten
-	tägliche Arbeitsplanung, Teamarbeit in einer Arbeitsgruppe
-	Ergebniszusammenfassung und kritische Ergebnisbewertung
-	schriftliche Darstellung der Arbeiten
der Die (Ind	ssenschaftliche Forschungsarbeit mit einer Aufgabenstellung aus Forschungsthemen der chemischen Institute. Durchführung der Bachelorarbeit außerhalb der TU Clausthal dustrie, nicht-universitäre Forschungsinstitute) ist nach sprache möglich.
Prüfungsleistungen: nach Bach Die s beweiter Prüfungsleistungen: Nach Bach Die s beweiter Rollo	wissenschaftlichen Arbeiten werden in einem Kolloquium mit folgender Diskussion vorgestellt und in einer schriftlichen elorarbeit niedergelegt. Schriftliche Bachelorarbeit wird durch Gutachten zweier Prüfer ertet (100% der Endnote). Näheres regelt die Allgemeine ungsordnung der Technischen Universität Clausthal. Beurteilung des Kolloquiums fließt nicht die Endnote eine. Das quium findet zeitnah vor oder nach der Abgabe der schriftlichen it vor einem größeren Auditorium (z.B. Institutsseminar) statt.
Medienformen:	
Literatur:	



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie					
Modulbezeichnung:	Biochemie und Makromolekulare Chemie (fachspezifisches					
	Wahlpflichtmodul)	Wahlpflichtmodul)				
Kürzel	BioMakro					
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen: Grundzüge der E	Biochemie				
	Einführung in die	Makromol	ekulare C	hemie		
Semester:	5					
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. A. Schmidt					
Dozent(in):	Prof. Dr. A. Schmidt, Prof. Dr. S	Sabine Beu	ermann			
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum	Das Modul ist ein fachspezifisc	hes Wahlpt	flichtmodu	ıl im		
Curriculum	Bachelorstudiengang Chemie.					
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grup	pengröße	
	Grundzüge der Biochemie	V	2	Grup	oerigroise	
	Einführung in die	V/Ü	3			
	Makromolekulare Chemie	1,0				
Arbeitsaufwand:	Walk of Folkard of Folkard					
/ ibelisadi wana.	Name	Präsenz	Eigenstu	ıdium	Summe	
	Grundzüge der Biochemie	28	47		75	
	Einführung in die	42	63		105	
	Makromolekulare Chemie					
Kreditpunkte:	6					
Empfohlene	Grundkenntnisse in Organischer Chemie.					
Voraussetzungen:						



Lernziele /

Kompetenzen:

Vorlesung "Grundzüge der Biochemie:

Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die Hauptklassen wichtiger Biomoleküle, Biopolymere und organischer Biomaterialien (Aminosäuren, Proteine, Zucker, Membranen, Nucleobasen) in Bezug auf Bauprinzipien und makroskopische Eigenschaften zu verstehen. Sie erlernen die Kompetenz, grundlegende Metabolismen und Cyclen der Biochemie (Glycolyse, Citratcyclus, Fettsäure-Metabolismus, Aminosäureabbau, Harnstoffcyclus, etc.), sowie Grundlagen der molekularen Genetik (DNA, RNA, Proteinbiosynthese) und der Photosynthese aus dem Blickwinkel der Organischen Materialchemie zu beurteilen und anzuwenden. Sie sind in der Lage biochemische Mechanismen mit den Reaktionsmechanismen der Synthesechemie zu vergleichen und die biochemischen Grundlagen der Eigenschaften von Biomaterialien und Biopolymeren aufzuzeigen.

Vorlesung "Einführung in die Makromolekulare Chemie"

Die Studierenden kennen die wesentlichen Synthesereaktionen für Polymere (Stufen- und Kettenwachstumsreaktionen) und deren Prozessführungen (Masse-, Lösungs-, Fällungs-, Emulsions- und Suspensionspolymerisation). Sie verstehen den Zusammenhang zwischen Polymerisationskinetik und Molmassenverteilung der Produkte. Die Studierenden sind in der Lage den Einfluss der Polymerarchitektur und Polymerzusammensetzung auf die Polymereigenschaften zu beschreiben und zu erklären. Zudem kennen sie wichtige großtechnisch eingesetzte Polymere.

Das Modul vermittelt Fachkompetenz und in geringerem Umfang Methodenkompetenz.



Inhalt:	Grundzüge der Biochemie: (Prof. Dr. A. Schmidt) Biomoleküle und Biomaterialien Metabolismen (Glykolyse, Citratcyclus, Harnstoffcyclus, Fettsäuremetabolismus) Membranen Molekulare Genetik Photosynthese	Einführung in die Makro- molekulare Chemie: (Prof. Dr. S. Beuermann) Einführung Einteilung von Polyreaktionen Synthese von Polymeren Polymerisationskinetik Zusammenhang zwischen Polymereigenschaften und Polymerstruktur Technische Polymere			
Studien-	Die beiden Vorlesungen werden je	weils in 30-minütigen mündlichen			
Prüfungsleistungen:	Prüfungen abgeschlossen.				
Medienformen:	Tafel, Powerpoint, abrufbare Skript	en			
Literatur:	D. Voet, J. G. Voet, C. W. Pratt, Le	ehrbuch der Biochemie, Wiley-			
	VCH, 2010.				
	D. Nelson, M. Cox, B. Häcker, A. H	Held, Lehninger Biochemie,			
	Springer, 2011.				
	J. M. Berg, L. Stryer, J. L. Tymocz	ko, Biochemie, Spektrum-Verlag,			
	2007.				
	J. Park, R. S. Lakes, Biomaterials	- An Introduction, Springer-			
	Verlag, 2010.				
	B. Tieke "Makromolekulare Chemie", Wiley-VCH, 2. Auflage, 2005				
	M. D. Lechner, K. Gehrke, E. H. Nordmeier "Makromolekulare				
	Chemie", Birkhäuser Verlag, Ausgabe 2010 online				
	G. Odian "Principles of Polymerization", Wiley, 4. Auflage, 2004				
	G. Moad, D. H. Solomon "The Chemistry of Radical Polymerization",				
	Elsevier, 2. fully revised edition, 20	06			



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Glas				
Kürzel	Glas				
Lehrveranstaltungen:	Grundlagen Glas				
	Glas in Energie und U	mwelttech	nik		
Semester:	5				
Modulverantwortliche(r):	Prof. DrIng. habil. J.	Deubener			
Dozent(in):	Prof. DrIng. habil. J.	Deubener			
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein fach	spezifisch	es Wahlp	flichtm	odul im
	Bachelorstudiengang	Chemie			
Lehrform / SWS:	Name	Lehrforn	n SWS	Grup	pengröße
	Grundlagen Glas	V/Ü	3	0.00	<i>porigi elec</i>
	Glas in Energie und	V/Ü	3		
	Umwelttechnik				
Arbeitsaufwand je VL:					
,	Name	Präsenz	Eigenstudium		Summe
	Grundlagen Glas	42	48		90
	Glas in Energie	42	48		90
	und Umwelttechnik				
Kreditpunkte:	6				
Empfohlenen	Vorausgesetzt werder Chemie.	Grundkei	nntnisse i	n Phys	ik und
Voraussetzungen:	Chemie.				
Lernziele / Kompetenzen:	Die Studierenden kennen die physikalischen und chemischen Grundlagen nichtmetallisch anorganischer Werkstoffe, die Struktur/Gefüge-Eigenschaftskorrelationen, Eigenschaftsprofile von Gläsern und Glaskeramiken und erwerben Kompetenzen im Bereich Glaswerkstoffe und daraus abgeleiteter Werkstoffkombinationen sowie den branchenbegründenden Werkstoffklassen. Die Studierenden sind mit den Grundlagen des Einsatzes von Gläsern als aktive und passive Komponenten in der Architektur, dem Fahrzeugbau und in Systemen zur Lichterzeugung, Energiewandlung und –speicherung vertraut. Sie kennen Zusammenhänge zwischen Struktur-Eigenschaftsbeziehungen und haben methodischanalytische Kompetenzen erworben. Das Modul vermittelt Fach- und Methodenkompetenz.				
Inhalt:	Grundlagen Glas:				
	Glaszustand: Strukturi	modelle, T	hermodyı	namik	



	Glasbildung: kinetische Theorien, Keimbildung,
	Kristallwachstum, Entmischung, Beispiele für
	Glaszusammensetzungen: Kiesel-,Silicat-, Phosphat-,
	Boratgläser. Viskosität, Fragilität, Dichte und thermische
	Ausdehnung, Wärmekapazität und Wärmetransport,
	Elastizität, Festigkeit, Bruchverhalten, Lebensdauer,
	Brechung, Dispersion, optische Gläser, Absorption,
	Ligandenfeldtheorie, Färbung, Ionenleitung, elektrische
	Leitung, dielektrische Verluste
	Glas in Energie und Umwelttechnik:
	Strahlung-Materie-Wechselwirkung
	2. Optische Eigenschaften von Glas
	3. Selektive Reflexion – Selektive Absorption –
	Frequenzwandlung
	4. Glasoberfläche – Beschichtungstechnologien
	5. "Schaltbare" Gläser – smart windows
	6. Oxidhalbleiter
	7. lonenbeweglichkeit
	8. Leuchtstoffe
	9. Faserverstärkung
Studien-	Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden
Prüfungsleistungen:	in einer 30-minütigen
	mündlichen Prüfung abgeprüft.
Medienformen:	Tafel, Folien, Powerpoint, Filmmaterial,
	Vorlesungsskripte: Grundlagen Glas CD-ROM, TU
	Clausthal
Literatur:	H. Scholze: Glas, 3. Aufl. Springer-Verlag Berlin 1988
	A.K. Varshneya: Fundamentals of inorganic glasses,
	Academic Press, San Diego 1994
	J. Deubener et al.: Glasses for solar energy conversion
	systems, JECS 29 (2009) 1203



Studiengang:	BSc-Chemie					
Modulbezeichnung:	Kristallographie und Mineralogie					
Kürzel	KuM					
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen: Kristallographie für Ingenieure (Schmücker) Mineralogie und Mikroskopie für Materialwissenschaftler und Werkstofftechniker (Strauß)					
Semester:	5					
Modulverantwortliche(r):	Deubener					
Dozent(in):	Schmücker, Strauß					
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum Curriculum	Das Modul ist ein fach Bachelorstudiengang	ein fachspezifisches Wahlpflichtmodul im ngang Chemie				
Lehrform / SWS:	Name	Lehrforn	n SWS	Grup	pengröße	
	Kristallographie für	V/Ü	3			
	Ingenieure					
	Mineralogie und	V/Ü	3			
	Mikroskopie für					
	Materialwissen-					
	schaftler und					
	Werkstofftechniker					
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenst	ıdium	Summe	
	Kristallographie für	42	48		90	
	Ingenieure					
	Mineralogie und	42	48		90	
	Mikroskopie für					
	Materialwissen-					
	schaftler und					
	Werkstofftechniker					
Kreditpunkte:	6	l				
Empfohlenen Voraussetzungen:	Vorausgesetzt werder Chemie.	n Grundker	ıntnisse iı	n Physi	ik und	



Lernziele / Kompetenzen:	Die Studierenden erlernen die kristallographischen und
	kristalloptischen Grundlagen der Industrieminerale. Sie
	werden in die Lage versetzt, kristallographische Merkmale
	zu erkennen, zu beschreiben und die Eigenschaften eines
	Werkstoffes darauf anzupassen. Sie sind in der Lage
	Proben und deren Mineralzusammensetzung am
	Lichtmikroskop zu beschreiben.
	Das Modul vermittelt Fach- und Methodenkompetenz.
Inhalt:	Kristallographie für Ingenieure
	Geometrische Kristallographie: Symmetrieelemente,
	Kristallsysteme, Kristallklassen, Raumgruppen,
	stereographische Projektion, reziprokes Gitter, Millersche
	Indices.
	Chemische Kristallographie: Kugelpackungen,
	Koordination, Strukturtypen, Modifikationen, Variationen,
	Diadochie, Isomorphie, Isotypie, Kristallwachstum, Tracht
	und Habitus, Silikatchemie
	3. Physikalische Kristallographie: Korrelationen von
	Struktur und Eigenschaften, Anisotropie der
	Eigenschaften 4. Grundlagen der Röntgenbeugung
	Mineralogie und Mikroskopie für Materialwissenschaftler
	und Werkstofftechniker
	Aufbau und Funktion des Durchlichtmikroskops
	Grundlagen der Polarisationsmikroskopie
	Grundlagen der Kristalloptik und kristalloptischer
	Eigenschaften von Mineralen
	4. Mikroskopische Charakteristika von etwa 25 Mineralen,
	die als Rohstoffe verwendet werden können
Studien- Prüfungsleistungen:	90-minütige schriftliche Klausur oder mind. 45-minütige
	mündliche Prüfung
Medienformen:	Tafel, Powerpoint



Literatur:	Kristallographie für Ingenieure
	- W. Borchardt-Ott, Kristallographie, Springer-Verlag,
	Berlin 1976;
	- W. Kleber, Einführung in die Kristallographie, 19. Auflage
	2010
	Mineralogie und Mikroskopie für Materialwissenschaftler und Werkstofftechniker
	- Tröger, Optische Bestimmung der gesteinsbildenden
	Minerale, Bd. 1 und 2, Schweizerbart, Stuttgart 1982
	- Pichler & Schmitt-Riegraf, Gesteinsbildende Minerale im
	Dünnschliff, Enke, Stuttgart 1993



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie	Ducii Daciie		<u> </u>		
Modulbezeichnung:	Arbeitstechnik					
Kürzel	AT					
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen Sozialkompetenz I und II, mit begleitenden Übungen					
Semester:	3					
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. W. Pfau	Prof. Dr. W. Pfau				
Dozent(in):	I. Rivas y Sandin					
Sprache:	Deutsch					
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Wahlpflichtmo	odul der üb	erfachlich	nen Qu	alifikation	
Curriculum	im Bachelorstudiengang Chemi	е				
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grup	pengröße	
	Sozialkompetenz I	V/Ü	2	40	3 1 1 1	
	Sozialkompetenz II	V/Ü	2	40		
Arbeitsaufwand:		5."				
	Name Sozialkompetenz I	Präsenz 28	Eigenst	uaium	Summe	
	Sozialkompetenz II	28	47 75			
Vraditaunktar	5	20	47 75			
Kreditpunkte:	5					
Voraussetzungen:	Conjullarenatura I					
Lernziele /	Sozialkompetenz I		0-4::		V II . I	
Kompetenzen:	Es werden Methoden und Instru		-	ung pe	ersonlicher	
	Arbeitstechniken, Präsentations					
	Gruppenarbeitstechniken in Vo	•			•	
	angewendet. Durch die Erarbei	_		-		
	die Teilnehmer dazu befähigt w	erden effel	ktiver und	l effizie	nter zu	
	arbeiten.			,		
	Methodenkompetenz 40 %, Sys	stemkompe	etenz 10%	o,		
	Sozialkompetenz 50 %					
	Sozialkompetenz II					
	Es werden weiterführende Meth					
	deren Hilfe Probleme der betrieblichen Kommunikation sowie des					
	betrieblichen Arbeitens kreativ und zielorientiert gelöst werden					
	können. Methodenkompetenz 40 %, Systemkompetenz 10%, Sozialkompetenz 50 %					



Inhalt:	Sozialkompetenz I Sozialkompetenz II				kompetenz II
	1.	Einführung in die Grundlagen der Kommunikation		1.	Einführung in die Grundlagen der betrieblichen
	2.	Grundlagen Psychologie	der	2.	Kommunikation Umgang mit Mitarbeitern
	3.	Knigge		3.	Stressmanagement,
	4.	Zeitmanagement			Burnout, Boreout
	5.	Grundlagen der Rhet	orik	4.	Innovationsmanagement und Kreativitätstechniken
	6.	Grundlagen Präsentationstechnik	der	5.	Selbst- und Fremdmotivation
	7.	Teamarbeit		6.	Sitzungen leiten und
	8.	Konfliktmanagement		_	Moderation
	9.	Lerntechniken		7.	Assessment Center
				8.	Projektmanagement
				9.	Diskutieren, Publizistik und Öffentlichkeitsarbeit
Ot all an	D = - N4	alcal code alcanolis and	1/		and all the Dock and a
Studien-	Das Modul wird durch einen Vortrag mit mündlicher Prüfung oder				
Prüfungsleistungen:	Klausur abgeprüft.				
Medienformen:	Tafel, Folien, Powerpoint				
Literatur:	Es stehen Skripte zur Verfügung.				



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie			dierigan	<u> </u>
Modulbezeichnung:	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre				
Kürzel	BWL B				
Lehrveranstaltungen:	Vorlesungen:				
	 Einführung in die Betrie 	bswirtscha [.]	ftslehre	für Inge	nieure
	und Naturwissenschaftl	er			
	 Einführung in die Koste 	n- und Wirt	schaftlic	hkeitsre	echnung
Semester:	3				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Heike Schenk-Mathe	es			
	Prof. Dr. Christoph Schwindt				
Dozent(in):	Dozenten des Instituts für Wir	tschaftswis	sensch	aft	
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul ist ein Wahlpflichtr			lichen	
Curriculum	Qualifikation im Bachelorstudi	iengang Ch	nemie		
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	Lehrform SWS Gruppengröße		
	Einführung in die	V	2	Grupp	erigioise
	Betriebswirtschaftslehre für		_		
	Ingenieure und				
	Naturwissenschaftler				
	Einführung in die	V	2		
	Kosten- und	\ \ \	_		
	Wirtschaftlichkeitsrechnung				
Arboitogufuand is \/L:	Viitschaitlichkeitsrechlidig				
Arbeitsaufwand je VL:	Name	Präsenz	Eigens	tudium	Summe
	Einführung in die	28	47		75
	Betriebswirtschaftslehre für				
	Ingenieure und				
	Naturwissenschaftler				
	Einführung in die	28	47		75
	Kosten- und				
	Wirtschaftlichkeitsrechnung				
Kreditpunkte:	5				
Voraussetzungen:					
<u> </u>					



Die Studierenden kennen und verstehen neben den Grundlagen				
wirtschaftlichen Handelns die Funktionen des betrieblichen				
Leistungserstellungsprozesses. Sie sollen die alternativen				
Rechtsformen von Unternehmungen kennen, Planungs- und				
Entscheidungsprozesse in Beschaffung, Produktion und Absatz				
verstehen und Grundkenntnisse in den Bereichen Personal und				
Organisation besitzen. Darüber hinaus sind sie mit den Methoden				
der Kostenrechnung und der Investitionsrechnung vertraut.				
Gegenstand und Methoden der BWL, Planungs- und				
Entscheidungsprozesse, Organisation und Personal,				
Beschaffung, Produktion, Absatz, Rechtsformen,				
Rechnungswesen, Investition und Finanzierung.				
Einführung und Grundlagen der Kostenrechnung, Kosten-				
artenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung,				
Systeme der Kostenrechnung, Grundbegriffe der				
Investitionsrechnung, Einzel- und Wahlentscheidungen,				
Investitionsdauerentscheidungen, Programmentscheidungen				
Die Lehrveranstaltungen des Moduls werden in einer Klausur				
abgeprüft.				
Beamer-Präsentation, Tafelanschrieb, Skript				
 Domschke, W., Scholl, A. (2008): Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre: Eine Einführung aus entscheidungsorientierter Sicht, 4. Aufl. Springer, Berlin Haberstock, L. (2008): Kostenrechnung 1: Einführung mit Fragen, Aufgaben, einer Fallstudie und Lösungen, bearb. v. Breithecker, V., 13. Aufl. Kruschwitz, L. (2008): Investitionsrechnung. 12. Aufl. Schierenbeck, H. (2003): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl. Oldenbourg, München Schmalen, H., Pechtl, H (2009): Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, 14. Aufl. Schäffer-Poeschel, Stuttgart Wöhe, G. (2005): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 22. Aufl. Vahlen, München 				



Studiengang:	Bachelorstudiengang Chemie				
Modulbezeichnung:	Werkzeuge der Informatik für Chemie				
Kürzel	Inf				
Lehrveranstaltungen:	Werkzeuge der Informatik für Chemie				
Semester:	3				
Modulverantwortliche(r):	Prof. Dr. Gabriel Zachmann				
Dozent(in):	Dozenten der Informatik				
Sprache:	Deutsch				
Zuordnung zum	Das Modul "Werkzeuge der Info	ormatik für	Chemie"	ist ein	
Curriculum	Wahlpflichtmodul im Bachelorst	tudiengang	Chemie.		
Lehrform / SWS:	Name	Lehrform	sws	Grup	pengröße
	Werkzeuge der Informatik für Chemie	V/Ü	4		
Arbeitsaufwand:	Name	Präsenz	Eigenst	udium	Summe
	Werkzeuge der Informatik für Chemie	56	94		150
Kreditpunkte:	5	1			<u> </u>
Voraussetzungen:					
Lernziele /	Die Studierenden sind mit einer	Reihe von	moderne	en	
Kompetenzen:	Standardwerkzeugen für das technisch-wissenschaftliche und das betriebswirtschaftliche Umfeld vertraut. Sie können diese Werkzeuge programmieren und problemgerecht in der beruflichen Praxis einsetzen. Sie können Benutzer ohne Informatik-Ausbildung bei der Anwendung der Werkzeuge unterstützen.				
Inhalt:	Statistikprogrammierung	9			
	technisch-wissenschaftli	icher Texts	atz		
	wissenschaftliches Rech	nnen			
	Tabellenkalkulation				
	Programmieren in der S	ystemumg	ebung un	ter Uni	x/Linux
	Erstellen von Web-Dokumenten in HTML				
	Datenrepräsentation in XML				
Studien-	Die Benotung des gesamten Moduls erfolgt durch benotete				
Prüfungsleistungen:	Hausübungen.				
Medienformen:	Tafel, Folien				



Tie Claasti	Modulialidaden bachelor-Studiengang Chemie			
Literatur:	 Jerry Peek, Tim O'Reilly & Mike Loukides: UNIX Power O'Reilly & Associates. Kopka: LaTeX Einführung The MathWorks: MATLAB Programming Frye, Freeze, Buckingham: MS Office Excess Programming Inside Out 	er Tools.		
	 Münz: HTML Handbuch Musciano, Kennedy: HTML & XHTML. The Definitive Hudson: PHP in a Nutshell 	Guide		